



seit 1888

# DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins

Heft 3 · 2009  
Jahrgang 104

G 2523



**Der Perlenschatz der Eifel**

## Impressum

### Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stützstraße 2–6  
52349 Düren · Telefon 02421/13121  
Telefax 02421/ 13764  
E-Mail: post@eifelverein.de  
Internet: www.eifelverein.de

### Redaktion:

Manfred Ripperger,  
Hauptgeschäftsführer des Eifelvereins

### Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),  
Sigrid Busse  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990  
E-Mail: info@medien-marketing.com

### Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG  
Eichelnkampstr. 2 · 53340 Meckenheim  
www.print-prepress.de

### Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
www.druckcenter.de

Unverbindlich eingereichte Manuskripte  
und Fotos können aus Kostengründen  
nicht zurückgesendet werden.

Diese Publikation wurde gefördert mit  
freundlicher Unterstützung des Land-  
schaftsverbandes Rheinland.



Die Aug./Sept.-Ausgabe (Heft 4/2009)  
erscheint Ende August 2009

Redaktions- und Anzeigenschluss:  
10.7.2009

**Titelbild:** Gemeinsam mit der NRW-Stiftung  
macht sich die Biologische Station im Kreis  
Aachen daran, die Muscheln im Perlenbach  
zu retten.

Foto: © NRW-Stiftung, Düsseldorf

## Inhaltsverzeichnis

- 02 Eifelperlen der Natur**  
Rettet die Flussperlmuscheln in der Nordeifel
- 08 Kinder-, Jugend- und Familienpreis 2009**  
Der Gewinner heißt: OG Eschweiler
- 11 100 Jahre OG Hellenthal, Teil I**  
Geschichte der Ortsgruppe
- 14 100 Jahre OG Hellenthal, Teil II**  
Geschichte der Gemeinde
- 17 100 Jahre OG Hellenthal, Teil III**  
Grenzlandbewegung
- 20 Was machen die in Düren?**  
Tätigkeitsbericht des Hauptvereins im Jahre 2008
- 26 Mit jungen Familien unterwegs**  
Tagung der Jugendwarte, Auf Schatzsuche, Osterferienprogramm
- 39 Rund ums Wandern**  
Am Rhein, neues Holzkreuz
- 40 Internationales**  
Mit dem Königlichen Eupener Eifel-Ardennen-Verein unterwegs
- 41 Kulturpflege**  
Eiserne Bibel, mehr Informationen über Burg Reifferscheid,  
Ulmener Staurothek
- 44 Aus dem Vereinsleben**  
Frühjahrsputz, 100 Jahre OG Jülich, 100 Jahre OG Köln
- 48 Aus dem Hauptverein**  
Tagung der Medienwarte, neue WK Drachenfelder Ländchen  
und Siebengebirge
- 51 Eifelsteig und Partnerweg**  
Eröffnungsveranstaltung, neuer Kulturführer
- 54 Rundblick**  
Neues Museumssägewerk in Zweifall
- 56 Herzlichen Glückwünsche**
- 57 Termine**
- 58 Ehrungen, treue und neue Mitglieder**
- 60 Bezirksgruppen**

# Eifelperlen der Natur

## Zur Rettung der letzten Flussperlmuscheln in Nordrhein-Westfalen

GÜNTER MATZKE-HAJEK

**Nordeifel.** Als der Perlenbach noch Schwalm hieß, interessierte sich niemand für die Vorkommen der Flussperlmuscheln. Zu Abertausenden pflasterten sie den Grund des Eifelbaches unweit der belgischen Grenze. Ihrer Entdeckung folgten Jahrhunderte zwischen langsamem Rückgang und hemmungsloser Plünderung, doch erst die Summe vieler kleiner Umweltsünden brachte die imposanten Zweischaler an den Rand des Aussterbens. Ein Artenschutzprojekt der Biologischen Station im Kreis Aachen macht jetzt Hoffnung auf ein erfolgreiches „Comeback“.

Erstmals aktenkundig wurden die Eifeler Flussperlmuscheln im Jahr 1667, als der Landesherr, Pfalzgraf Philipp Wilhelm, Herzog von Jülich, per Dekret das Muschelfischen verbot. Dass sein Motiv nicht der Artenschutz, sondern der Eigennutz war, braucht man wohl nicht zu betonen. Doch niemand wusste genau, ob und wie viele Perlen in den Bächen zu holen waren. Es war ein Schatz, der sich nicht schätzen ließ. Deshalb schickte der Herzog den Gut-

achter Ossenbruch in die Eifel, der „den *Perlenmuscheln nachzusehen*“ hatte. Misstrauisch wie er war, stellte der Fürst diesem noch zwei Begleiter an die Seite. Ihre einzige Aufgabe war es, die Unterschlagung von Perlen zu verhindern. Kein Wunder, dass die Spesen der Dienstreise weit höher waren als der Wert der mickrigen Perlen, die Benedikt Ossenbruch in einer versiegelten Schachtel nach Düsseldorf brachte. Leider ist die Anzahl der Muscheln, die er dafür öffnen musste, nicht überliefert. Fachleute schätzen, dass im Schnitt nur jede 2.000ste Muschel eine Perle von mittlerer Qualität enthält. Das so genannte „Perlregal“, das den Muschelfang als fürstliches Privileg sichern sollte, hatte nicht den gewünschten Erfolg.

Gier und Neugier der Untertanen wurden durch das Gesetz erst richtig angestachelt. Ein eigens bestellter Flurhüter, der Muscheldiebe verfolgen sollte, war überfordert. Auch mit dem Bau von zwei Galgen in Sichtweite des Baches war es nicht getan – die ortskundigen Viehhirten und Bauern wussten, wo und wann man Muscheln stehlen konnte, ohne erwischt zu werden. Ob je ein „Wilderer“ aufgeknüpft wurde, darüber schweigen sich die Archive aus. Der Talabschnitt, wo die drohenden Galgen standen, ist jedoch namhaft: Noch heute bekommt mancher Naturfreund, der zur Narzissenblüte am Perlenbach entlangspaziert, eine Gänsehaut, wenn er beim Blick in die Wanderkarte des Eifelvereins plötzlich auf die Flurnamen „Galgendamm“ oder „Galgenberg“ stößt.

Als das Rheinland französisch und das Perlregal abgeschafft wurden, setzte ein kaum vorstellbarer Raubbau ein. Noch 1880 wurden karrenweise Muscheln weggefahren. Zwar stellte man die „*Margaritifera margaritifera*“ – wie die Flussperlmuschel wissenschaftlich heißt – unter Naturschutz, doch bis weit ins 20. Jahrhundert ging die ungesetzliche Entnahme weiter. So wurden beim Bau des Westwalls zahlreiche Muscheln mit dem Bachkies in die Bunker einbetoniert. Dass die Räuberei schließlich doch aufhörte, lag schlicht daran, dass es praktisch nichts mehr zu rauben gab. Dafür zog in der Nachkriegszeit



Mit Ankersichtgeräten aus dem Bootsbau lassen sich die Muscheln besonders gut beobachten.



Unter der Lupe kontrollieren Stephan Miseré und Heidi Selheim von der Biologischen Station im Kreis Aachen den Muschel-nachwuchs.

neues Unheil auf. Es traf jetzt alle Muscheln, auch die, die in unzugänglichen Bachabschnitten überdauert hatten ...

### Schlamm-schlacht im Kiesbett

Früher schlängelte sich der Bach durch buntblumige Wiesen. Das Oberflächenwasser, das er aufnahm, war durch den Gräserfilz gereinigt worden. Das natürliche Filtrat enthielt aber noch ausreichende Mengen an organischen Schwebstoffen, die den Muscheln als Nahrung dienten. Dieser „Heuaufguss“

versiegte, als in den 1950er-Jahren Fichtenpflanzungen in den Auenhimmel wuchsen und ihre Kronen den Boden verdunkelten. Jetzt rieselte nur noch saures Sickerwasser und die harzige Nadelstreu ins Gewässer. Eine solche Mischung taugt nicht als Lebensgrundlage für die Tiere im Bach. Hinzu kam ein zweites Problem: Während früher die tiefgehenden Erlenwurzeln den Feinboden der Uferböschungen festhielten, wurde der Boden jetzt unter den flach wurzelnden Fichten bei jedem Hochwasser weggeschwemmt. Lehmbraune Fluten waren ein untrügliches Zeichen, dass der Bach eine überhöhte Fracht an Feinsedimenten führte.



Die 6 Millimeter große Perle auf dieser Krawattennadel ist das Produkt einer Eifeler Muschel.



Nur ausnahmsweise werden heimische Flussperlmuscheln größer als 10 Zentimeter. Dann haben sie aber auch schon über 60 Jahre auf dem Buckel. © Fotos: NRW-Stiftung

An strömungsarmen Stellen sanken die Trübstoffe auf den kiesigen Grund, verstopften seine Lücken und schnitten so den Muscheln die Sauerstoffzufuhr ab. Der Schlamm stammte allerdings nicht allein von den Uferböschungen. Jede bachnahe Viehtränke, jede Furt und jeder offenerdige Straßengraben trugen ebenso dazu bei. Vor allem aber stammte die Schlammfracht von dem nahen Truppenübungsplatz Elsenborn auf belgischer Seite: Von den Brandschutzschneisen und Pisten wurden dort bei jedem Regenguss große Schwebstoffmengen in den Bach geschwemmt. Die ersten wesentlichen Beiträge zur Renaturierung der Bachtäler leisteten der amtliche Naturschutz, die Forstverwaltung und Freiwillige seit 1988: Sie rodeten die Fichten in den Bachauen und machten wieder Platz für Wiesen, Hochstaudenfluren und standorttypische Auwaldstreifen. Hatten diese Maßnahmen ursprünglich vor allem die Rettung der Narzissenwiesen zum Ziel, kamen sie ganz nebenbei auch der Wasserqualität der Bäche zugute und schufen so eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben der Flussperlmuschel.

Seit etwa dem Jahr 2003 wird auch der schleichen- den Verschlammung gezielt entgegengewirkt. Naturschützer der Biologischen Station im Kreis Aachen begannen, die Schmutzeinläufe auf deutscher Seite zu beseitigen, und das belgische Forstamt Elsenborn

schob unterhalb der Schneisen und Erosionsrinnen zahlreiche kleine Wälle als Sedimentfallen auf.

### Bachforellen als Ammen

Ein weiteres Problem war lange Zeit der zu geringe Bestand an Bachforellen. Auf diese heimische Fischart ist die Flussperlmuschel schicksalhaft angewiesen, denn die mikroskopisch kleinen Muschellarven verbringen ihre ersten Lebensmonate in den Kiemen junger Forellen – wie Babys an der Brust einer Amme. Um die Perlmuschel zu retten, musste man also zunächst der Bachforelle auf die Flossen helfen. Das erforderte die Beseitigung zahlreicher Barrieren in den Bächen, denn sonst konnte sie ihre Laichplätze nicht erreichen. Wenn schon die gravierendste Vollsperrung in Form des Perlenbachstausees betonierte Realität war, so sollten doch wenigstens die Quell- und Seitenbäche zugänglich bleiben. Fast alle Nebengewässer waren aber, wo ein neu gebauter Weg sie querte, durch meterlange Betonröhren geführt worden. Wegen hoher Stufen und fehlenden Lichts mieden die Fische den Aufstieg. Wenn trotzdem einige ihr Glück versuchten, scheiterten sie im Gegenstrom, weil die glatten Innenwände keinen Halt boten. Dass solche unbedeutend erscheinenden Bausünden aus den 1970er-Jahren eine fatale Wir-



30 Liter Wasser filtert jede Muschel Tag für Tag.  
Foto: © Daniela Torgau, Naturpark Südeifel



In den Kiemen von Bachforellen wachsen die Muschellarven heran.  
Foto: © Gerhard Weitmann

kung auf die Perlmuscheln haben könnten, hatte früher niemand für möglich gehalten.

Paradoxerweise trugen auch Teichanlagen, in denen Fische gezüchtet wurden, dazu bei, dass die Bäche aus Muschelsicht zunehmend „kinderfeindlich“ wurden, denn in den künstlichen Stauhaltungen wuchsen meist gebietsfremde Regenbogenforellen heran. Diese taugten jedoch nicht als Muschel-Ammen. Außerdem stresste das erwärmte und überdüngte Wasser aus den Fischteichen die Tierwelt der Bäche. Ein von der Europäischen Union finanziertes Renaturierungsprojekt half jetzt, Rohre durch Brücken zu ersetzen, und machte den Rückbau von Fischteichen möglich. Seitdem geht es den Bachforellen deutlich besser, sodass diese wieder ihre „tragende Rolle“ als Wirtsfische für die Muschellarven übernehmen können.

Nachdem sich die Lebensbedingungen dank des Zusammenspiels mehrerer Projekte und vieler Institutionen verbessert hatten, konnten sich die Naturschützer endlich an die überfällige Verjüngung der Muschelbestände machen. Eine Vermessung der letz-

ten Exemplare belegte, dass fast nur noch Methusaleme vorhanden sind. Ihre Gesamtzahl liegt unter 40 Exemplaren, und fast alle haben 60 Jahre und mehr auf der buckligen Schale. Die Alterspyramide steht völlig auf dem Kopf. „*Unsere große Chance ist, dass Muscheln bis ins hohe Alter fortpflanzungsfähig bleiben. Aber die biologische Uhr tickt*“, schildert Josef Wegge, Leiter der Biologischen Station im Kreis Aachen, den Ernst der Lage. „*Wenn es jetzt nicht klappt mit dem Kindersegen, wäre Margaritifera margaritifera in ein paar Jahren aus der Eifel verschwunden.*“

### Vergreiste Muschelgesellschaft

Um das notwendige Know-how für gezielte Nachhilfe bei der Fortpflanzung schnell einsetzen zu können, holte man sich Rat in anderen Bundesländern, in Belgien und Luxemburg. Die Spezialisten halfen mit ihren „Muschelrezepten“, und das Landesfischereizeernat in Kirchhundem-Albaun im Sauerland steuerte Sachverstand und technische Hilfen bei. Der gemeinsam entwickelte Plan sieht vor, unter kontrollierten Bedingungen die Larven der trächtigen Mu-

Unterwegs im Monschauer Land  
Wandern Erleben Geniessen  
Über 350 Kilometer Wanderwege  
rechts und links vom Eifelsteig



Wir beraten Sie gerne.

Monschau-Touristik GmbH  
Stadtstr. 16  
52156 Monschau  
Tel.: 02427 80480  
Öffnungszeiten tägl. 10–17 Uhr  
touristik@monschau.de  
www.monschau.de

06089

WANDERBARES

MONSCHAU



Bachforellen werden in einer „Badewanne“ mit Muschellarven zusammengebracht und dann freigelassen.

scheln zu gewinnen und diese mit den Bachforellen zusammenzubringen. An den Kiemen der Forellen verbringen die Larven ihren ersten Winter und entwickeln sich zu kleinen richtigen Muscheln. Die Muschelbabys lösen sich im Frühjahr von den Kiemen, werden aufgefangen und schließlich im Bach ausgesetzt. *„Das hört sich in der Theorie ziemlich einfach an, erfordert aber ein ausgeklügeltes Management. Was wir hier machen, ist praktisch die Operation am offenen Herzen des Gewässers“*, so Josef Wegge.

Um Risiken für die erste Lebensphase auszuschließen und den Vermehrungserfolg sicherzustellen, durften die trächtigen Muscheln ihre Larven in einem künstlichen Gewässer, quasi einem Laborbach, zur Welt bringen. So weit, so erfolgreich. Was jetzt kam, gehorchte dem Prinzip „Risikostreuung“. Falls es auf einem Weg Schwierigkeiten geben sollte, sichern die anderen Wege den Erfolg. Ein Teil der Larven erhielt deshalb Wildforellen als Ammen, ein anderer Teil wurde mit gezüchteten Bachforellen zusammengebracht.

Mittlerweile hat die erste Generation die Lebensphase in den Kiemen der Forellen glücklich beendet. Für sie beginnt jetzt die Rückkehr in den Lebensraum der Eltern. Damit die nachgezüchtete Brut nicht kom-

plett „den Bach runtergeht“, wird wiederum ein Teil des Nachwuchses in so genannte Lochplatten überführt. Zu jeweils zwei oder drei sitzen die Muschelbabys dort in zahlreichen Kämmerchen und strudeln – untergetaucht im Bach – den Vorgeschmack der Freiheit ein. Zu Beginn dieser Phase sind sie kaum größer als ein Sandkorn. Eine extrem feinmaschige „Gardine“ schützt sie in ihren Kinderstuben vor Strömung und Fressfeinden. Von Zeit zu Zeit ist Fensterputzen angesagt, denn die Zimmerchen sollen stets von sauerstoffreichem Wasser durchspült werden. Dafür ziehen sich die Mitarbeiter der Biologischen Station die Watstiefel an und säubern Lochplatte für Lochplatte. Die regelmäßigen Kontrollen geben zugleich Aufschluss über Wachstum und Sterblichkeit der Zöglinge.

Gewässerbiologin Heidi Selheim, für die das „Muschelbabysitting“ schon Routine ist, erklärt, wie es weitergehen soll: *„Wenn die Tiere einen halben Zentimeter groß sind, werden wir sie in einen engmaschigen Drahtkorb setzen, der mit Feinkies gefüllt ist, da können sie sich dann einbuddeln wie im Bachbett.“* Endgültig in die Freiheit entlassen will man die Muscheln erst in fünf bis sechs Jahren. Projektleiter Stephan Miseré, der mit besonders viel Herzblut bei der Sache ist, strahlt Zuversicht aus: *„Wenn der*



Regelmäßig überprüfen Bettina Krebs, Heidi Selheim und Stephan Miseré das Wachstum der Muschelbabys im Bach; die gelben „Taucherbrillen“ erleichtern die Sicht. Fotos: © NRW-Stiftung

Schweiß, den wir uns während des Projekts schon von der Stirn gewischt haben, ein Gradmesser für den Erfolg wäre, dann hätten wir keine Sorgen mehr!“ Schweißperlen hin, Perlmuscheln her, die Crew der Biostation hat durch ihr Engagement, ihre Sachkenntnis und die ersten Teilerfolge inzwischen auch frühere Skeptiker überzeugt und wichtige Verbündete gewonnen. Damit der Erfolg der Anfangs-

phase auch zu einem glücklichen Gesamtergebnis führt, ist jetzt noch einmal finanzielle Hilfe dringend nötig. Für Stephan Miseré steht fest: „Der Name *Perlensbach* darf keine Episode in der Geschichte sein. Hier müssen auch in Zukunft Flussperlmuscheln leben.“

Günter Matzke-Hajek, NRW-Stiftung, Roßstr. 133, 40476 Düsseldorf

## Blickpunkt



Von der früher häufig vorkommenden Flussperlmuschel gab es Anfang der 1990er Jahre gerade noch zwei Dutzend Exemplare; sie gehört damit zu den seltensten Tierarten in NRW und ist extrem gefährdet. Seit einigen Jahren engagiert sich die Biologische Station im Kreis Aachen für die dauerhafte Erhaltung der Flußperlmuscheln im deutsch-belgischen Grenzgebiet der Eifel. Die Nordrhein-Westfalen-Stiftung unterstützte bereits Anfang der

1990er Jahre Sofortmaßnahmen zur Rettung der letzten Flußperlmuscheln in NRW, weitere Hilfe wird nun durch Mittel aus grenzüberschreitenden Förderprogrammen erhofft.



1990er Jahre Sofortmaßnahmen zur Rettung der letzten Flußperlmuscheln in NRW, weitere Hilfe wird nun durch Mittel aus grenzüberschreitenden Förderprogrammen erhofft.

# Träger des Kinder-, Jugend- und Familienpreises 2009

Der Gewinner heißt: OG Eschweiler

GERD DÖRING

**Langerwehe.** Am 9.5.2009 erhielt die OG Eschweiler den Kinder-, Jugend- und Familienpreis 2009 des Eifelvereins anlässlich der Frühjahrstagung in Langerwehe. Der Preis ist mit 1.500,— € dotiert. Im Nachfolgenden sind zusammenfassend die Leistungen des Preisträgers dargestellt.

## Vorgeschichte, Idee und erste Schritte

Bis zum Jahr 1995 wurde im Eifelverein Eschweiler die Problematik der Überalterung des Vereins diskutiert. Es stellte sich die Frage, wie der Verein für jüngere Mitglieder attraktiv gemacht werden könnte. Es wurde ein eigenes Angebot geschaffen,

das sich speziell an Familien mit jüngeren Kindern richtete. So fanden ab Juni 1995 monatliche Wanderungen für Familien mit Kindern statt, abgestimmt auf die Interessen und Belange der Kinder. Eltern mit Kindern erfahren auf solchen Wanderungen sehr früh, dass sich die Umwelt und damit unsere Natur wieder ganz neu entdecken lassen. Natur, Umwelt, Kultur und Heimat werden von abstrakten Begriffen zu fassbaren Werten, wenn sie nur kindgerecht vermittelt werden. Zum ersten Termin im Juni 1995 fanden sich insgesamt drei Familien ein. Von Monat zu Monat wurden weitere Termine geplant. Pressearbeit, die sowohl aus der Ankündigung wie auch aus Berichten über die Touren bestand, verhalf dem Familienwandern im Eifelverein Eschweiler zu immer



**OG Eschweiler.** Wandern macht Kindern Spaß, wenn es etwas zu entdecken gibt!

mehr Bekanntheit. Letztendlich war es dann aber doch die Mund-zu-Mund-Propaganda, welche die Gruppe zahlenmäßig schnell ansteigen ließ.

### Das erste Programm und Neuausrichtung

Schon für das Jahr 1996 wurde das erste Programm in den Veranstaltungskalender des Eifelvereins Eschweiler aufgenommen. Das Familienwanderprogramm war von vorne herein darauf ausgerichtet, ein vielfältiges Angebot zu erbringen, also nicht nur Wanderungen zu unternehmen. Auch die Aspekte Kultur und Natur sollten nicht zu kurz kommen. So wurde z. B. das Papiermuseum in Düren besucht, wo die Kinder selbst Papier schöpfen konnten. Mit dem Förster trafen sich die Familien im Wald, wo er von seiner Arbeit berichtete. Ebenfalls in dieses Jahr fiel das erste gemeinsame Grillfest mit den Älteren des Vereins. Denn es war und ist wichtig, dass das Gemeinsame des Vereins gepflegt wird.

Im Jahr 1998 wurde die Ausrichtung geändert. Sichtbares Zeichen hierfür ist der Programmteil im Inneren des Veranstaltungsprogramms, der bis

heute „Jugend- und Familienwandern“ heißt. Neue Angebote, so z. B. Bastelnachmittage kamen hinzu, die sich jetzt nicht mehr an die ganze Familie richteten, sondern nur noch die Kinder ansprechen sollten. Mit Unterstützung des staatlichen Forstamtes Eschweiler wurde das immer noch aktive Nistkastenprojekt im Bovenberger Wald bei Eschweiler gestartet. Das Bauen der Nistkästen war der Einstieg in den Natur- und Umweltschutz. Jährlich erfolgt gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen die Pflege der zwischenzeitlich ca. 120 Nistkästen. Der Eifelverein Eschweiler wurde im Jahr 2000 wegen des erfolgreichen Nistkastenprojekts mit dem Konrad-Schubach-Natur- und Kulturpreis ausgezeichnet, was zu weiteren Projekten, wie dem Bachprojekt unter der Leitung einer Diplom-Biologin anspornte, um den Lebensraum Wasser zu erkunden. Auch werden botanische Wanderungen zur Bestimmung von Pflanzen anhand eines Pflanzenführers durchgeführt.

### Wochenendexkursionen

1999 ging es erstmals mit mehreren Familien auf „große Fahrt“ ins „Land der Vulkane“ in die Jugend-



**OG Eschweiler.** Basteln und Handwerken wecken die Neugier der Kinder und führen sie spielerisch zu den Zielen des Eifelvereins.

herberge nach Manderscheid, wo u. a. das Maarmuseum besichtigt wurde. In den folgenden Jahren wurden jährlich Wanderwochenenden angeboten. Es war wichtig, dass das Angebot stets Kinder und Jugendliche anspricht. Beachtet wurde dabei, dass jeweils ein ausgewogenes Programm zwischen Wandern und Naturschutz angeboten wurde.

### Aus- und Fortbildung – Jugend mischt mit!

Schon sehr früh hat sich der Eifelverein Eschweiler bemüht, für seine Jugendarbeit die Unterstützung der Deutschen Wanderjugend (DWJ) zu erhalten. Heute sind Jugendliche des Eifelvereins Eschweiler als Delegierte des Vereins im Landesverband Nordrhein-Westfalen sowie auf Bundesebene vertreten. Großveranstaltungen wie das Landesweite Pflingsttreffen oder das Tanz- und Kindertreffen gehören mittlerweile wie selbstverständlich in das Jahresprogramm, das sich in diesen Punkten natürlich nur an die Kinder und Jugendlichen richtet. Zur Jugendarbeit gehört sicherlich ein gewisses Talent. Seit mehreren Jahren nehmen Erwachsene an den speziell für sie angebotenen Wochenendschulungen der DWJ teil.

Gleichzeitig wuchs die Zahl der jugendlichen Teilnehmer an den Wochenschulungen der DWJ in NRW stetig an. Der Eifelverein Eschweiler stellte zuweilen

mit zehn Teilnehmern fast die stärkste Gruppe bei den Schulungen. Die ausgebildeten Jugendlichen übernehmen zwischenzeitlich auch Aufgaben im Bereich der Jugendarbeit des Vereins, wie z. B. die Organisation und Durchführung einer Wochenendexkursion für Jugendliche ab 14 Jahre nach Bonn im Jahr 2009.

### Mitgliederentwicklung, Ausblick

Am 1. Januar 1995 hatte der Eifelverein Eschweiler insgesamt 400 Mitglieder, von denen 20 Jugendliche waren. Am 30. September 2008 waren es 61 Jugendmitglieder bei einer Gesamtzahl von 364 Mitgliedern. Mit dem Jahr 2009 sind für den Eifelverein Eschweiler wieder neue Zeiten angebrochen. Eine Gruppe von Jugendlichen, allesamt Teilnehmer der Gruppenleiterschulungen, startet mit eigenen Programmen speziell für Kinder und Jugendliche mit dem Ziel, möglichst bald eine eigenständige Jugendgruppe aufzubauen. Spezielle Angebote wie Geocaching oder auch die Orientierung mit Karte und Kompass sollen den interessierten Kindern und Jugendlichen zeigen, dass hier eine Menge los ist. Eine Neuausrichtung der Familienarbeit wird damit einhergehen. Die Zukunft verspricht also spannend zu werden.

*Gerd Döring, Geschäftsführer der OG Eschweiler*



**OG Eschweiler.** Kinder haben einen großen Wissensdurst, den man z. B. mit einem für sie interessanten Museumsbesuch stillen kann. Fotos: © Eifelverein Eschweiler

# 100 Jahre Eifelverein Hellenthal

Vom Gründungsjahr bis zur Jubelfeier am 6. September 2009

KLAUS HEIDECKE

**OG Hellenthal.** Im Frühjahr 1909 fanden sich in Hellenthal 54 Leute zur Gründung einer Ortsgruppe zusammen. Schon vorher hatten sich einige Mitbürger zu einem Verschönerungsverein zusammengeschlossen. Aus Hellenthal traten 32 Personen, aus Kirschseifen 8 Personen, aus Blumenthal 9 Personen, und je 1 Mitglied von Platiss, Daubenscheid, Reifferscheid, Schönesseifen und Bonn der Ortsgruppe bei. Im Juniheft 1909 der Eifelvereinszeitschrift wurde die Gruppe als Untergliederung des Hauptvereins aufgeführt. Die verschiedensten Berufe waren vertreten: 12 Fabrikanten; 10 Beamte; 15 Geschäftsleute, davon 6 Gastwirte; 4 Geistliche; 4 Lehrer; 2 Ärzte; 1 Apotheker; 6 sogen. Privatleute. Den Vorsitz der Ortsgruppe übernahm der Fabrikant Reinhold Beling, sein Stellvertreter wurde der Fabrikant Richard Schoeller, die Kassengeschäfte besorgte der Bürgermeister Josef Heindricks.

In den nächsten Jahren vergrößerte sich die Ortsgruppe rapide. In den Jahren 1909 – 1914 wurden

insgesamt weitere 49 Mitglieder gemeldet. Am 28. Februar 1910 hält die Ortsgruppe Hellenthal ihre 1. Hauptversammlung im Hotel Schink ab. Sehr aktiv wurden einige Projekte in Angriff genommen, so die Instandsetzung der Rodelbahn im Kohlseifen, dem Wintersportverband trat man bei, beim Friseur Dittermann konnte man Schier ausleihen oder kaufen, ebenso lag dort ein Unterkunftsverzeichnis für fremde Besucher aus. Stolz vermeldete die junge Ortsgruppe, dass sich schon 40 Paar Skier unter Hellenthals Bevölkerung befanden. Postsekretär Ferdinand Wagner und Stationsvorsteher Friedrich Richter übernahmen die Schneelagemeldungen.

Am 2. November 1912 nahm die Ortsgruppe an dem Fackelzug aus Anlass des 80. Geburtstages ihres 1. Vorsitzenden Reinhold Beling teil. 1914 hielt der Verein noch eine Hauptversammlung ab, dann brach der Erste Weltkrieg aus, nahezu jede Tätigkeit der Ortsgruppe kam zum Erliegen. 1915 organisierte die OG Hellenthal zwei Lichtbildervorträge



Hellenthal mit Olefstaalsee

Foto: © Karl Pauly, Kall

zu Gunsten der Kriegswohlfahrtspflege. Beide Veranstaltungen waren gut besucht. Lehrer Horwitz zeigte der Kriegszeit angepasste Bilder mit recht inhaltlichem Vortrag. Der Reinerlös betrug 150 Mark. 1919 war im Verzeichnis der Ortsgruppe die Position des 1. Vorsitzenden unbesetzt, 2. Vorsitzender war der Fabrikant Richard Schoeller, als Schriftführer fungierte Bürgermeister Heinrichs. Im Jahr 1921 übernahm Bernhard Behling den 1. Vorsitz; Schriftführer und Schatzmeister blieben unbesetzt. Am 21. März 1931 fand die Hauptvorstandssitzung des Eifelvereins in Hellenthal statt. Vorsitzender der OG Hellenthal war Josef Heinen.

Am 6.2.1937 veranstaltete die OG Hellenthal eine karnevalistische Sitzung, die allergrößten Besuch aufzuweisen hatte. Sämtliche Kräfte stellte die OG aus ihren Reihen, auch die Ausschmückung des Saales Lind wurde prächtig besorgt. Am 26. 2. 1938 wurde im Hotel Lind das Winterfest mit großem Erfolg gefeiert. Fast alle Mitglieder (Mitgliederzahl 106) waren versammelt, der Saal war voll. Reden mit Rückblick auf Geschehenes des letzten Jahres, Musik und Tanz wurden geboten. Die Chronik des Eifelvereins hinterlässt nun große Lücken. Nach dem Zweiten Weltkrieg erweckte Hauptlehrer Scherfgen die OG Hellenthal wieder zum Leben. Erst aus dem Jahre 1959 sind Aufzeichnungen vorhanden.

Im März 1959 wurde auf der Jahreshauptversammlung ein neuer Vorstand gewählt. Ein Bruchteil der 161 Mitglieder erschien im Hotel Lind. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Hellenthaler Fritz Koenn ge-

wählt. 2. Vorsitzender wurde – wie schon die Jahre vorher – Fritz Liers. Zum Kassenwart wählte man Karl Hörnchen. Auf der Mitgliederversammlung am 18. 4.1959 wurden Paul Klöser als Wanderwart und Walter Hörnchen als Wegewart bestellt. 1959 feierte man das 50-jährige-Bestehen der Ortsgruppe. Das Bekenntnis zur Heimat stand im Mittelpunkt der Veranstaltung und zwar in seinen verschiedensten Ausdrucksformen: Das Erwandern der Landschaft zu allen Tages- und Jahreszeiten, das Erleben der Tier- und Pflanzenwelt im Jahresablauf, das Studium über den Aufbau der Erdschichten, die heimischen Bauten wie Burgen, Klöster und Kirchen, die römischen Hinterlassenschaften sowie der Besuch von nahe gelegenen Bergwerken. Die Pflege und Erhaltung heimischer Volksbräuche und der Sprache stehen im Mittelpunkt des Eifelvereins. Nicht zuletzt hat auch der Karneval in der Ortsgruppe seine Berechtigung erworben und oft bewiesen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 4. Mai 1962 wurde Jakob Schmitt zum 1. Vorsitzenden gewählt. Diesen Vorsitz sollte er 35 Jahre führen. Besondere Verdienste erwarb sich Jakob Schmitt seit seiner Wahl um die Grenzlandtreffen und knüpfte Beziehungen zu den Bürgermeistern jenseits der deutsch-belgischen Grenze in Rocherath, Büllingen, Krinkelt und Wirtzfeld. 1972 konnte das erste Grenzlandtreffen stattfinden. Auch zum Bau der in Hellenthal stehenden Grenzlandhalle gab Jakob Schmitt Anregungen. Jakob Schmitt hat immer Kontakt zu den Menschen diesseits und jenseits der Grenzen gesucht. Für seine Verdienste wurde ihm das Bundesverdienstkreuz



**OG Hellenthal.** Die Frühjahrstagung im Jahre 2002 war für Jung und Alt eine runde Sache.  
Foto: © Helga Giesen, Roetgen



**OG Hellenthal.** Auch NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn besuchte den Stand der Hellenthaler Eifelreunde auf dem Narzissenfest 2001 im Oleftal.  
Foto: © Archiv OG Hellenthal

verliehen, und der belgische König zeichnete ihn aus.

Seit dem Frühjahr 1997 hatte Ursula Müller den 1. Vorsitz der Ortsgruppe Hellenthal inne. Verjüngung des Vereins sowie die Weiterführung der vom Verein gesetzten Aktivitäten sind Ziel des neuen Vorstandes. Der Bezirkswandertag am 13. Juni 1999 mit 400 Gästen war ihrerseits eine gelungene Generalprobe. Am 11. Mai 2002 war Hellenthal Austragungsort der Frühjahrstagung des Hauptvereins.

Weitere Höhepunkte in den folgenden Jahren waren viele schöne Wanderungen, Fahrradtouren, Museumsbesuche, Tagestouren mit dem Schiff und dem Bus sowie am 16. Sept. 2005 die Wanderwoche im Tannheimer Tal. Die Mitgestaltung des Narzissenfestes im Oleftal macht allen Beteiligten viel Freude. Erhaltungs- und Verschönerungsarbeiten in der Gemeinde waren und sind auch in der Zukunft Ziel des Eifelvereins in Hellenthal. So wurden alle vom Eifelverein aufgestellten Bänke restauriert, mit Nummern gekennzeichnet und in einer Liste festgehalten. Wegkreuze an der Preth im Flachland, an der Acker-gasse sowie das Kreuz an der Einfahrt Campingplatz (Dreßbach) wurden überarbeitet.

Im Jahre 2006 nahmen Kurt Abel, Dieter Ackermann und Wolfgang Pütz am Wanderführerlehrgang des Eifelvereins teil. Die OG Hellenthal hat drei geprüfte Wanderführer. Auf der Jahreshauptversamm-

lung am 2. Feb. 2007 legte die Vorsitzende Ursula Müller ihr Amt nach zehnjähriger Tätigkeit auf eigenen Wunsch nieder. Mit großer Mehrheit wurde Dieter Ackermann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Rege Beteiligung (50 Personen) fand die Tagesfahrt mit dem Bus nach Limburg mit Besichtigung des Domes und der Altstadt. Auch das Grillfest am 17.8.2007 bei Angelika und Dieter Hörnchen fand mit 45 Personen großen Anklang. Am 5.9.2007 fuhren 12 Personen für eine Woche in den Bayrischen Wald, es ging nach Frauenau. Alle bekannten Gipfel wurden erstürmt, es war eine schöne Wanderwoche bei herrlichem Wetter.

Zwei Fahrradtouren im Mai und September 2007 mit jeweils 63 km waren für insgesamt 30 Teilnehmer kein Problem. Auch Reparaturen von Brücken und Bänken sowie das Freischneiden von Wegen standen wieder auf der Tagesordnung. Die Jahresabschlussfeier mit 51 Personen in den Grenzlandstuben war wieder ein voller Erfolg. Auch das Jahr 2008 hatte viele Höhepunkte. Nur kurz seien einige Ereignisse genannt: Fischessen am Aschermittwoch, 100-Jahrfeier der OG Reifferscheid, Besuch der Maulsmühle in Luxemburg, Tagesausflug mit dem Bus in das Brohltal, Besuch im Tagebau Garzweiler. Das Jahr 2009 steht ganz im Zeichen seiner 100-Jahrfeier am **6. Sept. 2009**. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren.

*Klaus Heidecke, Trierer Str. 49, 53940 Hellenthal*

# Hellenthal im Spiegelbild der Geschichte

## Porträt des Heimatortes unserer 100-jährigen Ortsgruppe

WALTER HANF

**Hellenthal.** Ein Steinbeil aus der Jungsteinzeit (4500–1700 v. Chr.) gibt den ersten Hinweis über den Aufenthalt von Menschen in unserer Gegend in vorgeschichtlicher Zeit (Fundort: Büschem bei Reifferscheid). Der Fund ist noch kein Beweis, dass unsere Heimat zu diesem Zeitpunkt schon besiedelt war; der Besitzer des Steinbeils mag das Gerät bei einem zufälligen Aufenthalt verloren haben.

Mit der Eroberung der Gebiete westlich des Rheins durch Julius Cäsar (58–51 v. Chr.) nimmt die eigentliche Besiedelungsgeschichte ihren Anfang. Auf der Suche nach Bodenschätzen drang die römische Armee in das Innere der Eifel vor. So bezeugen Funde von Keramik und Eisenschlacken bei Hönningen und Wollenberg frühzeitliche Wohnanlagen und Eisenverhüttung im 3. und 4. Jahrhundert nach Chr. Schließlich geben Brandgräber bei Giescheid (1.–3. Jahrhundert) und Hellenthal (2. Jahrhundert) Kunde von möglichen Siedlungsplätzen. Wir dürfen allerdings nicht verkennen, dass der größte Teil unserer heutigen Gemeinde in römischer Zeit unbesiedeltes Waldland war. Zur Zeit der Franken, die das Erbe der Römer um die Mitte des 5. Jahrhunderts antrafen, ist eine Kontinuität der Besiedelung nicht feststellbar.

### Entstehung der Grundherrschaften

Unsere Heimat tritt erstmals wieder in das Licht der Geschichte, als Sibodo, ein Vorfahre der Grafen von Are, um 920 auf den Höhen Steinfelds eine Kirche errichtete. Sie ist der Kern des „Allodium Steinfeld“, eines Eigenbesitzes des Bischofs Udo von Toul aus der Familie der Grafen von Are, den dieser (1069) dem Kloster St. Salvator in der Vorstadt von Toul schenkt.

Das „Allodium“ umfasst in dieser Zeit das Kirchspiel Steinfeld mit den späteren Herrschaften Reifferscheid, Wildenburg, Schleiden und Steinfeld; möglicherweise dehnte es sich bis Udenbreth in der späteren Herrschaft Kronenburg aus. Nach dem Tode des Bischofs Udo von Toul geht die Schenkung zurück an seine Erben, die Grafen von Are und Heinrich von Limburg. Sie teilen das Allodium, wobei Limburg

das Gebiet der Herrschaft Reifferscheid erhält. Die Herren von Reifferscheid, eine jüngere Linie der zu Herzögen aufgestiegenen Limburger Grafen, werden erstmals Ende des 12. Jahrhunderts im Besitz Reifferscheids genannt, das zu diesem Zeitpunkt noch das Gebiet der späteren Herrschaften Reifferscheid und Wildenburg umfasst. Die Brüder Gerhard und Philipp teilen um 1195 das Land. Gerhard behält Reifferscheid mit der Repräsentation beim Reich und dem Hochgericht für beide Herrschaften. Philipp bekommt Wildenburg, das aus einem östlichen Teil um die Burg auf dem „wilden Berg“ und einem westlichen um die frühmittelalterliche Wehranlage auf dem „Burgkopp“ bei Giescheid besteht. So ergibt es sich, dass der größte Teil des heutigen Gemeindegebietes Bestandteil der Herrschaften Reifferscheid und Wildenburg bildete, und zwar bis zu deren Untergang zu der Zeit der französischen Besetzung (1794).

Im Übrigen griff die Herrschaft Schleiden über in das heutige Gemeindegebiet, in dem man sich mit Reifferscheid u.a. die Orte Hellenthal und Blumenthal teilte. Kronenburg behauptete sich im Besitz Udenbreths und des Bereichs um Schnorrenberg-Dalmerscheid, während Losheim als Bestandteil des ehemaligen Königshofes Manderfeld zur Herrschaft Schönberg ressortierte, die sich 1374 in den Schutz der Trierer Erzbischöfe begab.

Die heutige Gemeinde Hellenthal war also ein vielgeteiltes Gebiet mit insgesamt fünf Landeshoheiten, ein Umstand, der mehr als einmal Anlass zu heftigen Fehden der Landesherren gab.

### Streit, Krieg, Brände

Bekannt ist vor allem ein Streit zwischen Graf Werner von Salm-Reifferscheid und dem Inhaber der Herrschaft Wildenburg, Marsilius von Pallandt, um die hohe Gerichtsbarkeit im Land Wildenburg. In deren Verlauf ließ der Wildenburger Ende Januar 1628 zunächst drei und sodann am 17. Februar 1628 nochmals fünf der Zauberei beschuldigte Personen zum Tode verurteilen und hinrichten. Insgesamt sind

in dieser schlimmen Zeit in Wildenburg 16 angebliche „Hexen“ zu Tode gekommen.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen des 17. und 18. Jahrhunderts versetzten auch unser Land in Angst und Schrecken. In der Herrschaft Kronenburg ging die Bevölkerung im 30-jährigen Krieg um die Hälfte zurück. Große Teile der Burg und des Oberdorfes Reifferscheid vernichtete am 23. Juni 1669 ein Brand, den die Unvorsichtigkeit eines Soldaten auslöste. Schließlich zerstörten französische Truppen am 14. September 1689 die Mauern der „Burg und Stadt“ Reifferscheid. Zweimal, in den Jahren 1728 und 1733, wurde Hellenthal von Bränden hart getroffen, wobei 24 bzw. 20 Häuser abbrannten. Am 20. Januar 1756 vernichtete ein großer Brand zu Blumenthal 35 Häuser.

### Französische Besetzung – Übergang an Preußen

Mit dem Einmarsch französischer Truppen im Herbst 1794 wurden die mittelalterlichen Territoralherrschaften hinweggefegt. Das Land erhielt eine neue verwaltungsmäßige Gliederung, die der französischen zentralistischen Ordnung folgt. Reifferscheid, Kronenburg und Schleiden wurden Kantonshauptorte, denen Mairien (Bürgermeistereien) unterstellt waren.

Preußen, das unser Gebiet im Jahre 1819 nach einer kurzen Episode unter der Herrschaft von Mecklenburg-Strelitz übernahm, behielt die einmal getroffene Verwaltungseinteilung weitgehend bei: Hellenthal, Hollerath und Udenbreth bildeten je eine Bürgermeisterei im Kreis Blankenheim, der zunächst mit dem Kreis Gemünd vereinigt und, nachdem die

Verwaltung 1829 nach Schleiden verlegt wurde, fortan den Namen „Kreis Schleiden“ führte.

### Neuzeit

In den 40er und 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erhielt unsere Gemeinde die ersten „Kunststraßen“, welche die Industriellen des Tales noch einmal hoffen ließen, den Anschluss an die Entwicklung im übrigen Land zu finden. Der Bau der Eisenbahn jedoch, den man sich so sehnlich erhoffte, verzögerte sich bis 1884, als die Bahnlinie Kall-Hellenthal ihrer Bestimmung übergeben wurde. Sie kam zu spät, um der schon daniederliegenden Eisenindustrie neue Impulse zu geben. Der Erste Weltkrieg forderte große Opfer von unserer Bevölkerung. Die Jahre des wirtschaftlichen Stillstandes danach hinterließen ihre Spuren. Im Zweiten Weltkrieg lag unser Land vom Herbst 1944 bis Frühjahr 1945 in der Hauptkampflinie. Die Zerstörung an privaten und öffentlichen Gebäuden und an kulturellen Werten ist nicht zu messen. Kaum eine Familie blieb von Leid und Not verschont. Zäher Wille zum Wiederaufbau und die Hoffnung auf bessere Zeiten prägten die Nachkriegsjahre. Unsere Dörfer erstanden schöner als zuvor. Auf dem Boden der Eisenindustrie breiteten sich Fertigungsbetriebe der Stahl-, Edelstahl- und Kunststoffverarbeitung aus, die der Gemeinde den Namen eines Industriestandortes einbrachten. Zugleich erfuhr der Fremdenverkehr jene Förderung, die unsere Gemeinde zum Anziehungspunkt für Sommer- und Wintererholung macht. Die kommunale Neugliederung der Jahre 1969–1972 ließ schließlich die bisher im Amt verbundenen Gemeinden Hellenthal, Hollerath, Udenbreth und Losheim unter Einschluss des sog. Ländchens zur „neuen“ Gemeinde Hellenthal zusammenfinden.



*Wandern auf der Insel Rügen*

**„Am Meer“**  
Pension garni

Strandstraße 40  
18586 Ostseebad Baabe  
Tel.: 03 83 03/1330  
Fax: 03 83 03/13349  
[www.am-meer-ruegen.de](http://www.am-meer-ruegen.de)

Wandern Sie durch das Biosphärenreservat Südost-Rügen auf Deutschlands größter Insel und natürlich unbedingt zu den berühmten Kreidefelsen im Nationalpark Jasmund.

Unsere Pension liegt 1 Minute vom Strand des Ostseebades Baabe entfernt. Wir sind Start und Ziel des Rundwanderweges Südost-Rügen. Es stehen 12 Doppelzimmer und zwei Appartements zur Verfügung, gleichzeitig vermieten wir Ferienwohnungen in unmittelbarer Nachbarschaft.

**Bitte fordern Sie unseren Hausprospekt an.**

02019



Hellenthal. Olfestausee mit der künstlerisch gestalteten Staumauer

Foto: © Konrad Fuchs

## Hellenthal heute

In der Gemeinde Hellenthal stehen Tradition und Fortschritt einträchtig nebeneinander: Burgen und Kirchen, eine reizvolle Landschaft und moderne Industrie machen die Gemeinde liebens- und lebenswert. Die Gemeinde umfasst auf einer Fläche von 138 Quadratkilometern nicht weniger als 60 Ortschaften und Weiler. Insgesamt hat die Gemeinde 8.800 Einwohner.

Die Industrie in den Tallagen von Hellenthal und Blumenthal mit rund 1.500 Arbeitsplätzen ist das wirtschaftliche Fundament der Gemeinde. Die Betriebe sind auf dem Boden der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts bestehenden weltweit bekannten Eifeler Industrie gewachsen.

Die Vielgestaltigkeit der Landschaft begünstigt einen weiteren Erwerbszweig, den Tourismus. Malerisch liegt in der Weite des Hellenthaler Waldes die Olfsee, eine Oase der Ruhe, ideal zum Wandern und Radfahren. Oberhalb des Sees liegt das weit über die Grenzen bekannte Wildgehege Hellenthal mit seiner einzigartigen Greifvogelstation.

Reifferscheid und Wildenburg sind zwei typische Burgsiedlungen. Die Burgruine Reifferscheid mit ihrem historischen Ortskern geht in der ältesten Bausubstanz auf das 11. Jahrhundert zurück. Die Wildenburg ist die einzige nicht zerstörte Höhenburg aus dem 12. Jahrhundert. Noch weiter in die (Erd-)Vergangenheit führt das Besucherbergwerk Grube Wohlfahrt in eine faszinierende unterirdische Welt eines alten Erzbergwerkes. 20 km südlich von Hellenthal direkt an der deutsch-belgischen Grenze zieht die ganzjährig geöffnete KRIPPANA – Europas größte und bedeutendste Krippenausstellung und die EURO TECHNICA, eine der größten digitalen Modelleisenbahnanlagen, jährlich mehrere zehntausend Besucher in ihren Bann. Im Winter hat Hellenthal Hochsaison. Abfahrtschänge, Rodelbahnen und Loipen warten auf die Wintersportfreunde.

Walter Hanf, Luxemburger Str. 18, 53940 Hellenthal

|   |  |
|---|--|
|   | Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillissen   |
|   | Naturpark Nordeifel<br><i>Durchgehend warme Küche!<br/>Wanderer &amp; Busreisen willkommen! Individuelle<br/>Gästepflege! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!</i> |
| 52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23<br>Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73<br>www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de | Busparkplatz<br>am Haus  |
|   | 08026  |

# Eifelverein Hellenthal, ein Hundert-jähriger feiert Geburtstag

Keimzelle eines neuen Europas der friedliebenden Völker

WERNER ROSEN

**OG Hellenthal.** Das Superwahljahr 2009 mit Europa-, Bundespräsidenten-, Bundestags- und Kommunalwahlen bringt Hellenthal am 12. September einen weiteren Top-Termin. Die Eifelvereins-Ortsgruppe des gemeindlichen Mittelpunktes, eine der Aktivsten unter 162 unserer großen Heimat- und Wanderorganisation, wird 100 Jahre alt.

Mit dem Namen Hellenthal, die „helle Freizeitfreude“, verbinden sich gleich mehrere Anreize: Die Wiege der einst blühenden Eisenindustrie des Schleidener Tales ist auch heute noch ein Wirtschaftsfaktor alteingesessener Unternehmen der Edelstahlverarbeitung. Und das mit einer Umweltverträglichkeit, die den Ruf als Luftkurort in keiner Weise beeinträchtigt. Olefalsperre, Greifvogelwarte und Wildgehege locken mit Wald- und Wasserreichtum ebenso wie die romantischen Burgorte Reifferscheid und Wildenburg. Das Besucherbergwerk „Grube Wohlfahrt“ und der Wintersport in den Höhegebieten, bei 700 m NN das „Dach“ des Kreises Euskirchen, bereichern die touristische Angebotspalette. Hellenthal, die knapp 9.000 Einwohner zählende Grenzgemeinde im Herzen von Eifel und Ardennen, ist zu allen Jahreszeiten ein lohnenswertes Ziel.

Als sich 1909, also gut zwei Jahrzehnte nach der Gründung des Hauptvereins in Bad Bertrich, gleich 54 Hellenthaler Bürgerinnen und Bürger zur „Förderung der vernachlässigten Eifellandschaft“ zusammenfanden, lag die Eifel noch im Dornröschenschlaf. Nicht nur das. Sie war als „Hinterwäldlergegend“ verschrien, als „Preußisches Sibirien“ gemieden und als klassisches Verbannungsgebiet für strafversetzte Beamte gefürchtet. Die Eifel galt als Armenhaus Deutschlands. Ansonsten war es die Zeit, als Fritz v. Wille von seinem Reifferscheider Sommersitz aus bemüht war, das düstere Bild der Eifel in ein besseres Licht zu rücken. Derweil der letzte deutsche Kaiser, Wilhelm II., seine westlichste Bastion als ideales Jagdgebiet pries, zugleich bedauert haben soll, dass hier auch Menschen wohnen.

Für Hellenthal als nördlicher „Schlupfwinkel“ der vielgeschmähten „Eifeler Bergvölker“ kam belastend hinzu, dass der Amtsort mit seinen Gemeinden Holle-rath, Udenbreth, und Losheim nach dem Ausgang des Ersten Weltkrieges Grenzgebiet wurde. Seit dem Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919, der die Abtrennung der Kreise Eupen und Malmedy diktierte, bildet Hellenthal auf einer Länge von 17 km die Westgrenze des früheren Deutschen Reiches und der heutigen Bundesrepublik zum Königreich Belgien. Den Zollübergängen Losheim und Losheimergraben im Verlauf der Bundesstraße 265 kam am 1. April 1962 als 3. Zollschranke Wahlerscheid im Abzweig der B 258 (Aachen-Sleidener-Koblenz) hinzu. Das änderte sich wiederum in den Jahren 1940–1945, als die Kreise Eupen und Malmedy vorübergehend „zurückerobert“ waren.

Die 140 qkm große Flächengemeinde Hellenthal gilt als Prototyp eines Grenzländschicksals, wie es mit Befestigungsanlagen (Westwall), Krieg und Frieden, Nationalitätenwechsel und Sequester auch in anderen Grenzregionen unseres Vaterlandes erhebliche Sonderopfer ihrer Bewohner abverlangt hat. Ohnehin das Wohl der Heimat im Auge, war es logischerweise der Eifelverein, der sich hier zum Anwalt grenzpolitischer Probleme anbot und als dessen unpolitischer Ansprechpartner auf belgischer Seite der Verkehrsverein fungierte. So wurde Hellenthal zum Aushängeschild der vielseitigen Aktivitäten des Eifelvereins und damit auch ein Schaufenster der Bundesrepublik zu unseren Nachbarn jenseits des „Schroms“, wie der Grenzstrich auf der Landkarte seine mundartliche Variante findet. Seit Generationen durch Geschichte, Kultur und familiärer Sippschaft eng miteinander verbunden, ist dieses einvernehmliche Umfeld hüben und drüben nie ernsthaft getrübt gewesen, wenn es auch nach dem katastrophalen Zusammenbruch 1945 Irritationen unterworfen war. Jedenfalls waren es die Männer und Frauen vor Ort, und nicht die Behörden und Institutionen, die in den Nachkriegswirren zuerst die Versöhnungshand gereicht haben. Zu einer Zeit, als offizielle Kontakte zwischen Belgien und Deutschland noch auf Eis

lagen, wurde die so genannte Grenzlandbewegung geboren. Sie war im Grunde genommen eine der frühen Bürgerinitiativen der jungen Nachkriegsdemokratie mit dem Ziel: Grenze darf nicht mehr Trennung, Feindseligkeit und Sperrzaun bedeuten; im Zeitalter Europas kann sie nur noch Erinnerungswert haben. Dabei war die Position unserer belgischen Freunde ungleich schwieriger, blieb es doch noch lange nach Kriegsende ein Risiko, deutschfreundliche Gefühle zu bekunden. Zutiefst lastete bei den Regierenden und den Kräften der Resistance der Vorwurf, dass dreimal innerhalb von 100 Jahren von deutschem Boden aus der Krieg ins Land getragen wurde.

Erste Schrittmacher waren u.a. die Eifelvereinsmitglieder Walter Hennes, Friedrich Liers und Fritz Koenn, besser noch bekannt als Ferkes Wellem. Unter seinem Vorsitz feierte der Eifelverein Hellenthal am 11. Oktober 1959 im Hotel Lind sein 50-jähriges Bestehen. Von belgischer Seite waren es u.a. Lehrer Mathey, Pfarrer Schomus, Josef Mertens, Klemens Joisten und Bürgermeister Joseph Königs. Als im Jahre 1962 Herbergsvater Jakob Schmitt die Ortsgruppe Hellenthal übernahm, gewann der Eifelverein kontinuierlich für 35 Jahre einen Vorsitzenden, der die deutsch-belgische Freundschaft im Grenzgebiet zu seinem Lebenswerk erklärte. Er hat Nachkriegsbrücken über die Grenzen geschlagen und sie trans-

parenter werden lassen. Freie Fahrt für freie Bürger im freien Europa war seine Devise. Was noch vor 50 Jahren eine Vision war, ist inzwischen erfreuliche Realität geworden. Die Schlagbäume von Losheim und Wahlerscheid sind für immer in der Rumpelkammer der Geschichte versenkt worden.

Bis es jedoch so weit war, musste in vielen Kundgebungen demonstriert, mitunter auch protestiert werden. Allemal waren diese Grenzlandtreffen eine friedliche Manifestation des arg geschundenen Grenzlandes für Frieden und Freundschaft unter den Völkern und „Nie wieder Krieg“. Die Chronik dieser Begegnungen mit dem Auftaktjahr 1959 zählt acht große Veranstaltungen, die im zweijährigen Wechsel in Hellenthal und Rocherath Charakter annahmen. Waren es anfangs die Vereine und die Bevölkerung, die mit ihren örtlichen Repräsentanten das Gros der Umzüge bildeten, kamen später mehr und mehr die Offiziellen, mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus dem deutschen Bundestag, der belgischen Kammer und den Regierungen beider Länder hinzu. Die kleineren Treffen zwischen den Jahren kommen auf 18, die Begegnungen bei frohen und traurigen Familienanlässen ergeben sogar eine dreistellige Zahl. Die Chronik dieser 35-jährigen Grenzlandarbeit weist außerdem Seniorennachmittage, Schüleraustausche, Busreisen zu den Europagremien nach Brüssel und Straßburg sowie ungezählte gegenseitige Einladungen zu kulturellen Veranstaltungen aus, wie sie beispielsweise in Hellenthal schwerpunktmäßig in den 60er und 70er Jahren mit der „Musikalischen Jugend Deutschlands“ und dem „Kollegium musicum“ der Universität Bonn überregional Beachtung fanden.

Was Hellenthaler Kommunalpolitik und Vereinsarbeit in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts zum deutsch-belgischen Neubeginn beigetragen haben, ist zu einem Ruhmesblatt in der Geschichte der europäischen Integration geworden. Der Dank der Landesregierung ist nicht ausgeblieben. Ohne ihre großzügige Beihilfe hätte es keine Grenzlandhalle gegeben. Hellenthaler Bürgersinn und Eifeler Heimattreue haben die tiefen Narben des Krieges verheilen lassen und Bausteine für eine dauerhafte Friedensordnung gesetzt. Aus den Schmuggelpfaden von einst sind grenzüberschreitende Wanderpfade geworden, unbeschränkt und unbeschränkt nutzbar für Menschen aller Nationen, die das große gemeinsame Vaterland suchen, das Europa heißt.

Wenn ich von Hellenthal spreche, dann sind damit alle 66 Dörfer und Weiler des weiträumigen Gebietes



**OG Hellenthal.** Jakob Schmitt im Gespräch mit einem deutschen Zöllner an der deutsch-belgischen Grenze 1964.

**OG Hellenthal.** „Grenzlandvater“ Jakob Schmitt (2.v.l.) heißt die Gäste zum Grenzlandtreffen 1984 willkommen.  
Fotos: © Archiv OG Hellenthal



einbegriffen. Sie alle standen der Grenzlandbewegung aufgeschlossen gegenüber, haben das auch durch ihre Vertreter im Gemeinderat kundgetan. In Udenbreth hatte der Europagedanke schon ganz frühe Wurzeln, traf man sich doch bereits 1953 auf dem „Weißen Stein“ unter der Europaflagge. Losheim, das neun Jahre lang (1949–1958) unter belgischer Auftragsverwaltung hin- und hergerissen war, hat sich zu einem Besuchermagneten abendländischer Krippenkunst und zu einem Dreh- und Angelpunkt internationaler Begegnung entfaltet. „Grenzlandvater“ Jakob Schmitt, wie er liebevoll im Volksmund titulierte wurde, hat für seine Arbeit als „Großer Europäer“ den belgischen Ritterorden „Leopold II“ und das Bundesverdienstkreuz erhalten. Mit diesen Auszeichnungen sahen sich zugleich alle Mitglieder des Eifelvereins geehrt, die in seltener Einmütigkeit hinter der völkerverbindenden und völkerversöhnenden Mission ihres Vorsitzenden standen.

Es müssten noch viele Namen genannt werden, die beim deutsch-belgischen Brückenschlag Pate gestanden haben. Der damalige Kreis Schleidener Bundestagsabgeordneter Peter Milz verdient besondere Erwähnung, war er doch der wirkungsvollste Vermittler, wenn es Bonner Parlamentarier und Spitzenbeamte zu mobilisieren galt. Auch Bürgermeister Karl Dornseifer und Amtsbürgermeister Johann Ernst gehörten zu den „Männern der ersten Stunde“, die im Rocherather Bürgermeister Joseph Königs ihren belgischen Mitstreiter fanden. Bürgermeister Dr. Armin Haas kommt das Verdienst zu, die ersten offiziellen Begegnungen des Hellenthaler Gemeinderates mit dem Billinger Schöffenkollegium unter Bürgermeister Franz Hagelstein eingefädelt zu haben. Sie wur-

den später erfreulicherweise unter den Nachfolgebürgermeistern Gerhard Palm und Manfred Ernst fortgesetzt. Victor Neels, der „beste Botschafter Seiner Majestät“, wie ich den ehemaligen Kommandanten des Truppenübungsplatzes Vogelsang gerne begrüßt habe, hat ebenfalls bahnbrechenden Anteil am Verbrüderungsprozess des Hellenthaler Modells.

Öfters war auch die Schirmherrin der Narzissenwiesen im deutsch-belgischen Oleftal, Loki Schmidt, zu Gast. Die große Dame der deutschen Nachkriegspolitik hat viel zum reibungslosen Grenzverkehr der kleinen Schritte beigetragen. Dass auch einmal Lieve Martens, die Gattin des damaligen belgischen Premiers Wilfried Martens dabei war, spricht für den prominenten Beistand in den Jahren der europäischen Geburtswunden.

So möge der Eifelverein Hellenthal unter dem tatkräftigen Vorsitz von Dieter Ackermann mit Stolz und Zuversicht auf eine 100-jährige Erfolgsgeschichte zurück- und nach vorne blicken. Einer Bilanz, die unter dem Strich die wundersame Wandlung des einstigen „wildes Bergvolkes“ zum heutigen „Nationalparkbürger“ ausweist. Hellenthal ist zu einem attraktiven Tor dieses Nationalparks aufgestiegen. Dankbarkeit aber auch für die einmalige Intension jener Gruppierungen von Männern und Frauen, Jung und Alt, die unter dem örtlichen Wimpel des Eifelvereins und mit dem Segen des Dürener „Mutterhauses“ in der Stunde der Not gefordert war und ihrer lokalen Sonderrolle als Grenzregion und Keimzelle eines neuen Europas der friedliebenden Völker national und international gerecht geworden ist.

*Werner Rosen, Gemeindedirektor a. D.*

# Der Hauptverein im Jahre 2008

## Rechenschaftsbericht von Vorstand und Geschäftsstelle<sup>1</sup>

### Der Hauptvorsitzende

#### Eifelsteig und Partnerwege

In meinem letzten Jahresbericht hatte ich darauf hingewiesen, dass der Eifelverein das sog. Wegemanagement für den Eifelsteig ab April 2008 übernehmen werde. Zwischenzeitlich haben sich neue Entwicklungen ergeben, die eine schrittweise Übernahme dieser Aufgabe nahe legen. Der Hauptverein hat sich deshalb mit dem Projektträger des Eifelsteiges, der Eifel Tourismus GmbH (ET) darauf geeinigt, das Management des Eifelsteiges und ggfs. seiner Partnerwege nach und nach zu übernehmen, weil erst jetzt die gesamte Palette an Anforderungen bekannt geworden ist und man es als zweckdienlich ansieht, als Übergangslösung die Aufgabenfülle auf „viele Schultern“ zu verteilen. So ist der Eifelverein zunächst „nur“ für die Rekrutierung und Betreuung der Wegepaten zuständig. Das sog. technische Wegemanagement, die Ausführung der Beseitigung von Mängeln im Beschilderungs- und Möblierungssystem sowie im Wegezustand, wird zeitlich befristet von dem Kölner Planungsbüro VIA und in Kooperation mit den Anrainerkommunen ausgeführt.

Diese in kurzen Worten zusammengefasste Darstellung des Bemühens um ein „Mitspielen des Eifelvereins in der Wander-Bundesliga“ darf nicht darüber hinweg täuschen, dass sich im Berichtsjahr der Hauptverein sehr intensiv mit dieser Thematik befassen musste, allen voran unser Hauptwegewart Rudolf Beglau und Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger, denen beiden mein besonderer Dank gilt. Der Hauptvorstand hatte sich im August 2008 in einer Sondersitzung mit dem Wegemanagement des Eifelsteiges befasst und entsprechende Beschlüsse verabschiedet. Es bleibt zu hoffen, dass der Hauptverein sowohl personell als auch finanziell von der ET bzw. den Anrainerkommunen in die Lage versetzt werden kann, in den nächsten Jahren das komplette Wegemanagement für den Eifelsteig und seiner Partnerwege zu übernehmen. Dies sehe ich persönlich

als einen großen Imagegewinn des Eifelvereins an, der uns langfristig bei der Gewinnung von neuen Mitgliedern sehr hilfreich sein wird.

#### Internationale Zusammenarbeit

Auf Initiative des internationalen Präsidenten Franz Bittner hat sich die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen (EVEA) erstmalig seit der Existenz der neuen Satzung im Jahre 1998 entschlossen, ein internationales Projekt bei der EU zur Förderung anzumelden. In nur knapp zwei Monaten haben die Mitglieder der hierfür eigens einberufenen Arbeitsgruppe, in der unser Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger als Vertreter des Eifelvereins mitwirkte, einen über 60-seitigen Antrag und 15-seitigen Kosten- und Finanzierungsplan in deutsch und französisch erstellt und fristgerecht im Juli 2008 bei der zuständigen Stelle in Luxemburg abgegeben.

Ziel ist es, die von der EVEA Anfang der 60er Jahre geschaffene Ferienroute „Grüne Straße Eifel – Ardennen zu reaktivieren und mittels einer Vielzahl von begleitenden Maßnahmen einen Beitrag zur Stärkung des europäischen Bewusstseins und zur Intensivierung der freundschaftlichen Begegnungen dies- und jenseits der Grenzen zu leisten. Das Projekt hat ein Kostenvolumen von 576.000,- € und soll durch die EU bzw. die nationalen Kooperationspartner (Tourismus-/Wirtschaftsministerien in Belgien, Luxemburg, RLP) finanziert werden. Auf Grund der einzubringenden Eigenleistungen der Sektionen der EVEA – wie z. B. Eifelverein – werden diese nicht zur Kasse gebeten. Eine Genehmigung des Antrages steht noch aus.

Ein weiteres Zeichen setzte die EVEA mit der Ausrichtung der 1. internationalen Sternwanderung zum Europadenkmal in Lieler/Ouren. In Zusammenarbeit mit dem Eifelverein und der Vereinigungsgemeinschaft Dahlen-Lieler-Ouren veranstaltete die EVEA einen internationalen Aktionstag mit verschiedenen Rund- und Sternwanderungen im Dreiländereck Belgien, Deutschland und Luxemburg. So wurde u.a. auf luxemburgischer Seite die Flussperlmuschel-Aufzuchtstation in der Kalborner Mühle und die kulturellen Kleinodien in Ouren besucht. Der nächste Aktionstag findet am 29. Aug. 2009 statt.

<sup>1</sup> Die Langfassung ist allen OG-Vorsitzenden vor der Mitgliederversammlung am 9.5.2009 zugegangen und kann unter „www.eifelverein/go/vereinsinfo“ nachgelesen werden.

## 125. Geburtstag im Jahre 2013

Der Hauptverein blickt im Jahre 2013 auf 125 Jahre Vereinsgeschichte zurück, die 1888 in Bad Bertrich ihren Anfang nahm. Wir wollen diesen Geburtstag im Rahmen unserer Möglichkeiten feiern und damit auch das Interesse der Öffentlichkeit auf unseren Verein lenken, so wie es uns mit der Ausrichtung des Deutschen Wandertages 2006 in Prüm hervorragend gelungen ist. Aufgrund dieses damaligen Erfolges in Prüm, der dortigen idealen Infrastruktur und guten Erreichbarkeit und nicht zuletzt wegen der Tatsache, dass der Sitz des Hauptvereins nach der Satzung Prüm ist, hat der Vorstand beschlossen, den **Festakt in Prüm** stattfinden zu lassen.

Erste Vorbereitungen sind zwischenzeitlich angefallen und der hierfür gebildete Arbeitskreis befasste sich im Jahre 2008 mit Vorschlägen, zum Jubiläumsjahr sowohl ein Buch über die Geschichte des Eifelvereins als auch ein Buch über die Geschichte der Eifel herauszugeben sowie die Manderscheider Niederburg „herauszuputzen“.

*Dr. Hans Klein*

## Der Hauptjugendwart

### Die Arbeit in den Ortsgruppen

Die Bandbreite der Aktivitäten unserer Jugendgruppen ist groß. Dem Basteln haben sich einige Gruppen verschrieben wie in Daun, Jülich, Schmidt, oder Rheinbach. Meistens sind es jahreszeitliche Themen, die den Anstoß für eine Bastelaktion geben. Natur- und Umweltschutz wird groß geschrieben und in den unterschiedlichsten Tätigkeitsfeldern praktiziert. Das reicht von Nistkastenprojekten wie in Eschweiler, über Waldtage in Rheinbach, der Bachreinigung in Langerwehe bis zum ehrgeizigen Projekt des Familienwaldes der Ortsgruppe Konzen mit Aufforstungs- und Säuberungsaktionen. Viele spannende wie interessante Wanderungen und Exkursionen wurden durchgeführt und können an dieser Stelle nur beispielhaft genannt werden. Ein Wochenende war die Ortsgruppe Daun mit dem Rad unterwegs. Eine Harry-Potter-Nachtwanderung unternahmen die Eifelreunde aus Rheinbach wie auch die Erkundung des Nationalparks Eifel. Zum Programm der Ortsgruppe Schmidt gehörten die Vennerlebniswanderung, ein Besuch im Eifelzoo Lünebach wie auch eine Kletteraktion im Hochseilgarten Rurberg. Klettern hatte die Ortsgruppe Eschweiler auch in ihr Programm aufgenommen. Daneben fand eine Exkursion

zum Schokoladenmuseum Köln statt. Die Draisenfahrt der Ortsgruppe Konzen auf der alten Vennbahnstrecke bei Eupen war wohl eine super Sache. Über Ostereiersuchwanderungen oder ein Treffen mit dem Heiligen Nikolaus im Wald berichten fast alle. Das sind doch sicher immer wieder kleine Höhepunkte im Jahresverlauf. Auch die Arbeit mit dem GPS-Gerät kommt bei vielen Aktivitäten vor und damit liegen wir wohl gut im Trend.

Der Bereich der musisch-kulturellen Arbeit ist eine Stärke der Ortsgruppe Konzen. In den wöchentlichen Gruppenstunden steht Pantomime weit oben auf dem Programm wie auch das Schwarzlichttheater. Auch die Tanzgruppe der Ortsgruppe Schmidt konnte wieder bei ihren Auftritten begeistern. Die Ortsgruppe Daun beteiligte sich an der Mitgestaltung der Weihnachtsfeier im Forum mit Vorlesungen und musikalischen Beiträgen. Sicherlich lassen sich nicht alle Aktivitäten aus den zugegangenen Berichten hier aufzählen. Und wenn sie hier nicht genannt wurden, so darf das auf keinen Fall einen Rückschluss auf den Wert erlauben. Für alles was ich gelesen habe gibt es vielleicht nur ein Wort: Klasse!

### Großveranstaltungen

Es gibt eine Menge größerer Veranstaltungen, über die es zu berichten gilt. Bei den vereinseigenen Veranstaltungen ist die Gruppe aus Jülich immer eine feste Größe wie auch beim Deutschen Wandertag in Fulda. Das Tanztreffen der DWJ NRW in Bad Driburg wurde von unseren Jugendlichen gut besucht. Das landesweite Pfingsttreffen fand im Jahr 2008 im Gebiet der Eifel statt. Es nahmen insgesamt 113 Teilnehmer aus der Eifel teil, die sich bei Bilderbuchwetter an den Aktionen rund um die Jugendherberge Blankenheim beteiligten. Damit ist unsere Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Ich hoffe, dass der Trend anhält. Auch zum Kinder-treffen waren wieder Teilnehmer aus der Eifel ange-reist, so dass wir feststellen können, bei allen Großveranstaltungen auf Landesebene wieder dabei gewesen zu sein. Ein großer Dank gilt dabei allen Betreuern, die es möglich gemacht haben, dass unsere Kinder und Jugendlichen hier teilnehmen konnten.

### Qualifizierung

Es ist sehr erfreulich, dass wieder viele Jugendliche aus der Eifel den Weg gehen, sich zu Jugendgruppenleitern ausbilden zu lassen. Am Ende dieser Ausbildung steht der Erwerb der JULEICA, der Jugendleiter-

card. In Wochenschulungen, die im zurückliegenden Jahr auch einmal auf einem Segelschiff stattgefunden haben, lernen unsere Jugendlichen alles Wissenswerte rund um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Den Erwachsenen möchte ich bei dieser Gelegenheit ans Herz legen, ebenfalls die Fortbildungen zu besuchen. Viele arbeiten schon lange mit Jugendlichen und machen bestimmt auch das meiste richtig. Aber ich habe noch keine Schulung erlebt, bei der nicht jemand sagte: „Das habe ich aber auch noch nicht gewusst!“. Natürlich können diejenigen die familiär oder beruflich eingebunden sind, nicht ohne weiteres eine Woche Urlaub nehmen. Hier bietet die DWJ NRW Wochenendschulungen an, die das erforderliche Wissen vermitteln und für die meisten mit ein wenig gutem Willen zu besuchen sind. Im Jahr 2009 kommen wir den Teilnehmern dadurch entgegen, dass wir eine Wochenendschulung mit der Multiplikatoren-tagung der DWJ im Eifelverein verbinden.

### Verbandliche Arbeit

Ich möchte nicht müde werden, immer wieder alle aufzurufen, an unseren Jugendwarte- und Multiplikatoren-tagungen teilzunehmen. Es muss selbstverständlich sein, hier hin zu kommen. Unsere Arbeit mit Kindern und Jugendlichen lebt vom Austausch und vom Miteinander – auch bei solchen Veranstaltungen. Unseren Delegierten in den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wie auch der DWJ Bund danke ich für ihr Mittun und für die Zeit, die sie aufgebracht haben. Allen Bezirksjugendwarten, den Delegierten in vielen Gremien und all denjenigen, die oft im Stillen die Interessen unserer Jugend wahren, danke ich herzlich für ihre Unterstützung. Bitte helft alle und werdet nicht müde, neue Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden für eine gute Sache: Die Zukunft unserer Jugend!

### Kinder-, Jugend- und Familienpreis

Der Kinder-, Jugend- und Familienpreis des Eifelvereins wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal vergeben. Es war ein faszinierendes Erlebnis, sich ein Bild über die Arbeit der Bewerber zu machen. Und schließlich war es nicht einfach, eine Platzierung vorzunehmen. Den ersten Preis erhielt die Ortsgruppe Schmidt. Den zweiten Platz teilten sich die Ortsgruppen aus Konzen und Rheinbach. Die Ortsgruppe Daun kam auf den dritten Platz. Ich möchte alle Ortsgruppen des Eifelvereins ermutigen sich in den kommenden Jahren um den Preis zu bewerben.

*Arno Kaminski*

### Der Hauptwanderwart

Meine Tätigkeit zu Beginn des Wanderjahres startete mit der Sichtung der Wanderpläne, die mir von genau 94 Ortsgruppen zugeschickt wurden. 70 Ortsgruppen stellen keinen Wanderplan auf. Wie bei allem auf der Welt, so steht und fällt mit der Ausführung des Wanderplans auch das Vereinsleben aller Ortsgruppen und damit dokumentiert der Vorstand sein Können. Dass z. B. die OG Berlin, Rheinbach, Neuss, Köln oder Trier u. a. besonders gut ausgearbeitete Wanderpläne veröffentlichen, weiß jeder Wanderfreund. Aber einige kleine, neue Ortsgruppen z. B. Kerpen, die gerade mal vier Jahre besteht, stellen einen Wanderplan auf, der in allen Punkten eine Vorbildfunktion für viele, seit mehreren Generationen bestehende Ortsgruppen ist.

Besonders positiv erwähnen möchte ich auch die neue OG Remagen. Gerne biete ich den Ortsgruppen Hilfe an bei der Aufstellung des Wanderplanes.

Wenn ich nicht nur von 141 Ortsgruppen Jahreswanderberichte bekäme, sondern von allen 164 OG, dann sähe unsere Wanderbilanz wesentlich besser aus und wir stünden im Vergleich zu anderen Mitgliedsvereinen des Wanderverbandes auf den vorderen Plätzen. Ich bitte auch die übrigen OG, bei nächster Gelegenheit die Jahreswanderberichte an die Hauptgeschäftsstelle zu schicken.

Die Wanderführerlehrgänge werden sehr gut angenommen und ich möchte weitere OG dazu anregen, doch mindestens zwei Wanderführer ausbilden zu lassen. Ich stelle eine große Begeisterung nicht nur auf Seiten der Lehrgangsführung, sondern auf Seiten der Teilnehmer fest. Die Hausarbeit der neuen Wanderführer wurde zum größten Teil hervorragend ausgearbeitet. Kompliment dafür. Vermehrt bitten Teilnehmer mich zu überlegen, einmal einen kompletten Wanderführerlehrgang innerhalb einer Woche anzubieten. Ich werde das prüfen und vielleicht einen solchen im Jahr 2010 einmal durchführen. Verschiedene Mitgliedsvereine des Wanderverbandes bieten das bereits mit Erfolg an. 14 neue Wanderführer haben die Lehrgänge in 2008 erfolgreich absolviert.

Bei den Ferienwanderangeboten des Wanderverbandes stelle ich unter den Wanderfreunden des Eifelvereins eine nachlassende Begeisterung fest. Vielleicht lesen einige diesen Aufruf und lassen sich von meinen Ausführungen inspirieren. Gerne stehe ich euch bei der Ausarbeitung eines Wanderangebotes

zur Veröffentlichung im Ferienwandern 2010 mit Rat und Tat zur Seite.

Das Wandern zwischen den Feiertagen wurde von der OG Daun zur vollsten Zufriedenheit aller Teilnehmer organisiert. Vielen Dank unseren Wanderführern und besonders Alois Meyer für seine kulturellen Beiträge die er gekonnt dargeboten hat. Die OG Bollandorf wird ab 27.12. bis 30.12.2009 das Wandern zwischen den Feiertagen ausrichten. Alle Wanderfreunde sind herzlich eingeladen. Bitte vormerken!

Dank sagen möchte ich auch meinem Wanderfreund Willi Hermes für die Bearbeitung der Chronik der Wimpelwandergruppe des Eifelvereins. Willi hat damit alle Aktivitäten die in Verbindung mit dem Deutschen Wandertag in Prüm standen, in vorbildlicher Perfektion abgeschlossen. Meinem Stellvertreter Werner Appuhn für den unermüdlichen Einsatz bei den Wanderführerlehrgängen und für meine Vertretung bei Verhinderung. Allerbesten Dank dafür.

*Siggi Verdonk*

## Der Hauptwegewart

Für das Jahr 2008 seien aus der Arbeit des Hauptwegewarts zwei arbeitsintensive Projekte besonders erwähnt: zum einen die Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen – auch im Hinblick auf den neuen Premiumwanderweg Eifelsteig – und zum anderen die Präsentation der Hauptwanderwege auf der Homepage des Eifelvereins.

Die Kooperation mit den Touristikern war und ist auch in der Zukunft für den Hauptwegewart sehr wichtig. In NRW wurden Hauptwanderwege des Eifelvereins, die parallel zum Eifelsteig und seinen Partnerwegen verlaufen, auf diese verlegt, dadurch in der Qualität verbessert und den Wegewarten des Eifelvereins vorrangig die Möglichkeit angeboten, zugleich die Aufgaben eines Wegepaten für Eifelsteig & Co. mit zu übernehmen. Das erforderte etliche Besprechungen mit den zuständigen Bezirkswegewarten und den Ortsgruppen mit ihren Wegewarten.

Auf der Homepage des Eifelvereins sind jetzt alle Hauptwanderwege mit Beschreibung der einzelnen Etappen und Tracks zum Download eingestellt. Diese in Zukunft immer zu aktualisieren, ist für mich eine große Herausforderung und sehr zeitaufwendig.

Am 15. März 2008 fand die jährliche, wieder gut besuchte Bezirkswegewartetagung in Niederhe

statt. Leider verfügen nicht mehr alle Bezirksgruppen über einen Bezirkswegewart, auch 2008 ist wieder ein langjähriger Mitarbeiter ausgeschieden, der bis jetzt nicht ersetzt werden konnte. Weitere Sitzungen wurden durchgeführt für die Wegewarte der Bezirksgruppen Düren-Jülich am 11. April, Euskirchen am 16. April, Mayen-Koblenz am 19. April, Bitburg-Prüm (Nord) am 16. Mai, Daun-Vulkaneifel (Süd) am 17. Mai und Cochem-Zell am 19. Juni.

Der erste Lehrgang für Wegewarte seit Bestehen des Eifelvereins wurde vom 26.–28.9.2008 im Schullandheim in Müllenborn mit 22 Teilnehmern durchgeführt, es war für alle ein großer Erfolg. Die Teilnehmer haben den Wunsch geäußert, dass im nächsten Jahr ein Lehrgang für GPS-Nutzer angeboten wird. Dem habe ich zugestimmt, wenn sich mindestens zehn Personen anmelden, die auch ein GPS-Gerät besitzen. Bedanken möchte ich mich bei meinem Stellvertreter Werner Longen, der mich bei den Vorbereitungen unterstützt hat und Bezirkswegewart Wolfgang Müller, der die Niederschrift verfasst hat; ganz besonders beim Leiter des Schullandheims Herbert Braun, der uns wie immer gut bewirtet hat.

Wie in jedem Jahr wurde Hauptkartenwart Reiner Woitas bei den Vorbereitungen für Neuauflagen der Wanderkarten unterstützt. Ohne die Zeit am heimischen PC einzurechnen, sind im Jahr 2008 für den Hauptwegewart 85 Termine mit ca. 571 Arbeitsstunden angefallen, dafür wurden 16.136 Kilometer zurückgelegt. Bei allen Bezirks- und Ortswegewarten, die für den Eifelverein tätig waren, bedanke ich mich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.

*Rudolf Beglau*

## Der Hauptkartenwart

Auf Grund der Vorarbeiten in 2007 und der Tätigkeiten in 2008 konnten im Jahr 2008 und bis 3/2009 folgende Wanderkarten neu herausgegeben werden:

- WK 1 Aachen, Eschweiler, Stolberg
- WK 2 Rureifel
- WK 3 Monschauer Land, Rureifel
- WK 4/14 Schleidener Tal, Hellenthal, Schleiden, Gemünd
- WK 5 Kall, Kommern, Mechernich, Nettersheim
- WK 15 Oberes Kylltal
- WK 19 Gerolstein
- WK 32 Osteifel mit Laacher-See-Gebiet
- WK 38 Drachenfelder Ländchen, Siebengebirge

Vorarbeiten für folgende Wanderkarten, die in 2009 erscheinen sollen:

- WK 12 Blankenheim, Oberes Ahrtal
- WK 17 Prümer Land
- WK 18 Bitburger & Speicherer Land
- WK 20 Daun
- WK 21 Ulmen
- WK 24 Wittlicher Land
- WK 33 Manderscheid

Des Weiteren wurde der Nachdruck (mit Ergänzungen) der WK 50 Nationalpark Eifel bearbeitet und die Freizeitkarte 1:50 000 Eifelsteig (Herausgeber Landesamt für Vermessung und Geobasisdaten RP und Eifelverein) fertig- und vorgestellt.

Mit der Bezirksregierung Köln (Abt. 7, früher LVA NRW in Bad Godesberg) wurde eine Vereinbarung zur Bereitstellung von Informationen des Wanderwegekatasters ausgehandelt und vertraglich festgelegt. Die künftige Digitalisierung des Wanderwegekatasters erfordert eine grundlegende Umstellung der Bereitstellung der Unterlagen im Vergleich zum bisherigen Verfahren. Mit den umfangreichen Arbeiten wurde nach Vertragsunterzeichnung Ende 2008 begonnen.

*Reiner Woitas*

### Die Hauptnaturschutzwarte

Leider blieb der für 2008 ausgelobte „Konrad-Schubach-Naturschutzpreis“ aufgrund mangelnder Beteiligung ohne Preisvergabe. Dies wird von beiden Hauptnaturschutzwarten außerordentlich bedauert, sind sie doch der Auffassung, dass in vielen Ortsgruppen bemerkenswerte Projekte für den Naturschutz initiiert und lokal betreut werden. Daher wird bereits heute an alle Ortsgruppen appelliert, rechtzeitig im Vorfeld der für 2010 anstehenden, nächsten Bewerbung um den mit bis zu 2.500 Euro dotierten Naturschutzpreis eigene Maßnahmen aus diesem Bereich zusammenzustellen und Anträge vorzubereiten.

Die beiden Fachtagungen der Naturschutzwarte des Eifelvereins waren auch im Jahr 2008 wieder gut besucht. Die Frühjahrstagung der Naturschutzwarte im Eifelverein wurde in 2008 von Bezirksnaturschutzwart Joachim Rodenkirch mit Unterstützung der neu gegründeten Ortsgruppe Wittlich-Land und unter Leitung von Hauptnaturschutzwart (Süd) Martin Manheller ausgerichtet. Bei herrlichem Frühlingwetter präsentierte sich die Stadt Wittlich von ihrer schönsten Seite. Die Umsetzung der EU-Richtlinie

Natura 2000 stößt in vielen Regionen und betroffenen Kommunen auf Widerstand. Man befürchtet mittelfristig eine Einschränkung der Nutzungsmöglichkeiten und der Planungshoheit. Am Beispiel des Vogelschutzgebietes Wittlich sollte dann aber gezeigt werden, dass Naturschutz mit den wirtschaftlichen Interessen wie auch der Erholungsnutzung durchaus in Einklang zu bringen sind.

Im Rahmen des Wanderführerlehrgangs am 1.3.2008 in Müllenborn referierte der Hauptnaturschutzwart Nord, Robert Jansen, zum Verhalten in der Landschaft und der Natur am Wegesrand. In der sich anschließenden, regen Diskussion konnten Fragen der Wegewarte aus den rechtlichen Themengebieten Wald, Landschafts- und Naturschutz beantwortet werden.

Traditionell stand im September 2008 die Herbsttagung der Naturschutzwarte im Nordteil der Eifel, diesmal in Roetgen-Rott, auf dem Programm. Fortbildungsobjekt war das Naturschutzgebiet (NSG) Struffelt, das in mehrfacher Hinsicht hierfür bestens geeignet ist. Zum einen stellt dieses NSG ein Beispiel dafür dar, dass durch das Zusammenwirken mehrerer Interessensgruppen ein Stück Kulturlandschaft wirkungsvoll entwickelt werden kann und damit Ziele der Landschaftsplanung erfolgreich und nachhaltig umgesetzt werden können. Aber auch die gezielte Besucherlenkung im NSG und ihre praktische Umsetzung wurden bei der nachmittäglichen Exkursion gezeigt. Das Ziel der Tagung, Anregungen für die eigene Fachwart-Tätigkeit vor Ort zu geben, konnte an diesem Objekt bestens demonstriert werden.

*Martin Manheller und Robert Jansen*

### Der Hauptkulturwart

#### Frühjahrstagung

Zu ihrer traditionellen mehrtägigen Frühjahrstagung kamen 51 Kulturwarte der Orts- und Bezirksgruppen des Eifelvereins vom 18. bis 20 April in Rheinbach zusammen. Tagungsort war das „Eifelhaus“ des Heimat- und Eifelvereins Rheinbach. Themenschwerpunkt der diesjährigen Frühjahrstagung war die „Burgenlandschaft Nordeifel.“ Den Vortragsreigen zu diesem Thema eröffnete Norbert Knauf am Abend mit einer unterhaltsamen Bilderreise zu Burgen und Schlössern der Eifel. Am Samstag berichtete zunächst Dr. Klaus Dieter Kleefeld, Mitarbeiter des Geographischen Instituts der Universität Bonn unter der Überschrift „Kulturlandschaft Eifel. Bestandsaufnahme“

me – Bewertung – Schutz“ über ein Thema, das für die künftige Kulturarbeit des Eifelvereins von großer Bedeutung sein wird. Denn die Kulturlandschaft als kulturelles Erbe unterliegt durch die fortschreitende Nutzungsentwicklung einem permanenten Wandel. Vieles, was durchaus bewahrenswert wäre, geht derzeit noch im Zuge der stark beschleunigten Veränderungen und unsensibler Eingriffe unwiederbringlich verloren, was künftig vermieden werden muss.

In seinem Dia-Vortrag „Burgenlandschaft Nordeifel“ gab der rheinische „Burgenpapst“ Dr. Harald Herzog, Mitarbeiter des Landeskonservators Rheinland, einen Überblick über die Burgenbaugeschichte von der karolingischen Königsepoche bis in die Neuzeit. Die Geschichte der Burg vor den Toren Rheinbachs stellte Rheinbachs Stadtarchivar Dietmar Pertz M.A. in seinem Referat „Die Tomburg – Eine Höhenburg im Rheinbacher Stadtgebiet,“ vor, die auch eines der Ziele der Busexkursion am Nachmittag war.

### Wolf-von-Reis-Kulturpreis

Die zweite Verleihung des Kulturpreises des Eifelvereins fand im Jahr 2008 erstmals ohne Wolf von Reis, seinen verstorbenen Stifter statt. Das Preisgeld war im Jahr 2008 nachträglich auf insgesamt 3.000 Euro, zu gleichen Teilen auf seine drei Preisträger aufgeteilt, erhöht worden. Den festlichen Rahmen für die Preisverleihung bot am 11. Oktober 2008 die Feier zum 100-jährigen Bestehen der Ortsgruppe Neuss im dortigen Zeughaus. Erstmals war der Preis unter Studierenden ausgeschrieben worden, die sich in ihren Abschlussarbeiten besonders qualifiziert mit Themen der Eifel beschäftigt hatten. Mit dieser Initiative will der Eifelverein ganz im Sinn des verstorbenen Stifters bei Professoren und Studierenden dafür werben, sich in ihren wissenschaftlichen Arbeiten auch mit Themen der Eifel zu befassen. Ausgezeichnet wurde die Magisterarbeit von Frau Iris Limburger, die an der Bonner Uni die Besatzungszeit und die Auswirkungen des Versailler Vertrages im Zeitraum 1918–1920 in den damaligen Eifel-Kreisen Schleiden und Euskirchen bearbeitet hatte. Weitere Preise

erhielten die Ortsgruppen Daun und Vossenack, die sich über viele Jahre in das kulturelle Geschehen in ihren Heimatorten besonders eingebracht haben und daher für ihre Kulturarbeit besonders ausgezeichnet wurden.

*Bernhard Wimmer*

### Der Hauptmedienwart

Die Tätigkeit im Berichtsjahr war stark geprägt von meinem Bestreben, die Öffentlichkeitsarbeit des Eifelvereins auf eine breitere Basis zu stellen. So sind meine Aktivitäten vorrangig auf die Unterstützung bei pressewirksamen Projekten und Aktionen ausgerichtet. Hierunter fallen u. a. die Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung des Schulförderprojektes sowie die Interessenswahrnehmung zur Sicherung der Beteiligung des Eifelvereins an der Einrichtung und Betreuung von Qualitätswanderwegen im Allgemeinen und des Eifelsteigs im Besonderen.

Vorstandsaktivitäten der verschiedenen Art wie z. B. die Unterstützung der Gründung der neuen OG Wittlicher-Land, die Vorstellung von Wanderkarten mit Pressebeteiligung und insbesondere die Begleitung von Anliegen der Geschäftsführung, spezielle Tätigkeitsfelder des Hauptvereins nach Außen darzustellen, waren Schwerpunkte meine Arbeit. Schließlich haben mehrere Gebietsvereine im Deutschen Wanderverband, die sich für eine Bewerbung zur Ausrichtung eines Deutschen Wandertages vorbereiteten bzw. sich bereits in der konkreten Planungsphase befanden, um meinen „Guten Rat“ gefragt und auch erhalten.

Die Tagung der Medienwarte am 12.4.2008 in der für das Jahr 2006 deklarierten „Wanderhauptstadt“ Prüm hatte eine starke Beteiligung von 45 Personen zu verzeichnen. Vor allem das Referat zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit im Eifelverein“ von Markus Hormes, Redakteur des Trierischen Volksfreunds, fand großes Interesse und Beachtung.

*Walter Densborn*



### Kleines familiär geführtes Komfort-Hotel in der Vulkan-Eifel

Neu renoviert und erweitert bieten wir Ihnen in Meerfeld – direkt am Maar – Themenzimmer der vulkanischen Art und eine Küche die Wert legt auf frische Produkte. Wir machen Ihren Urlaub zu dem was Sie sich verdient haben: der schönsten Zeit des Jahres.

Ü/F ab 39 € HP ab 54 €

[www.ferienhotel-cafe-am-maar.de](http://www.ferienhotel-cafe-am-maar.de) • Tel. 06572 / 4426



### ► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

#### Jugendwartetagung

**OG Daun.** Zur turnusmäßigen Jugendwartetagung der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im Eifelverein hatte Hauptjugendwart Arno Kaminski am 7. März 2009 nach Daun eingeladen. Die Ortsgruppe Daun als AusrichterIn hatte das Kolpinghaus für die Versammlung hergerichtet und der Vorsitzende, Siegfried Horn, begrüßte die Teilnehmer zu einer Tagung mit allherhand Programm. Daun war schon deshalb als Austragungsort gewählt worden, da sich die Präsenz der rheinland-pfälzischen Ortsgruppen in der Vergangenheit eher als schlecht erwiesen hatte. Dass diesmal drei Ortsgruppen aus Rheinland-Pfalz vertreten waren, wurde von den Teilnehmern als guter Anfang gewertet.

Der Jahresbericht des Hauptjugendwartes konnte einen bunten Bogen von vielen Aktivitäten spannen. Zwar waren es nicht gerade viele Jahresberichte, die eingegangen waren, aber die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Ortsgruppen des Eifelvereins ist doch sicherlich äußerst vielfältig. Bevor es auf der Tagesordnung zum Punkt Neuwahlen kommen sollte, dankte Hauptjugendwart Arno Kaminski all jenen, die in den vergangenen vier Jahren in vielen Positionen mitgearbeitet hatten, allen voran Frank Rosenbaum, der nicht mehr für das Amt des stellvertretenden Hauptjugendwartes kandidierte. Die Jugendwarte wählten Arno Kaminski einstimmig erneut zum Hauptjugendwart. Winfried Balzert von der

Ortsgruppe Daun stellte sich als Stellvertreter zur Verfügung und wurde ebenfalls einstimmig gewählt. Auch die Wahl der Delegierten zu den unterschiedlichen Gremien der DWJ in den Landesverbänden Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz wie auch der Bundesebene verlief reibungslos.

In diesem Jahr findet wieder ein **Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen**, diesmal in Gerolstein, statt. „Lumos!“ lautet das Thema des Treffens vom 2. bis 4. Oktober und verrät, dass sich am Wochenende alles um Harry Potter und die Zauberei dreht. Anmeldungen sind ab sofort bis zum 31. Juli 2009 möglich.

Arno Kaminski konnte noch auf zwei besonders wichtige Programmpunkte hinweisen. Die Multiplikatortagung im Herbst findet am 19. September 2009 in Monschau statt. Zeitgleich findet vom 18. bis 20. September eine Schulung für Mitarbeiter in der Jugendarbeit statt, die zum Erwerb der JULEICA, der Jugendleitercard, erforderlich ist. Damit soll denjenigen entgegen gekommen werden, die über Terminnöte, insbesondere zu den Wochenenden, klagen. Der notwendige Austausch zwischen den Aktiven in der DWJ soll damit gefördert werden.

Besonderes Interesse erweckte die Vorstellung des Verhaltenskodex für Jugendgruppenleiter(innen) der DWJ Landesverband Nordrhein-Westfalen. Damit werden gesetzlich Vorgaben für die Jugendarbeit umgesetzt, die vorrangig die Problematik von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zum Gegenstand haben. Die Versammlung begrüßte den Verhaltenskodex einstimmig.

*Arno Kaminski*



**OG Daun.** Die Tagungsteilnehmer vor der Kulisse der Dauner Burg  
Foto: © privat



**OG Heimbach.** Die Teilnehmer der 1. Krötenwanderung  
Foto: © OG Heimbach

## Auf Schatzsuche

**OG Heimbach.** „Papa, mir tun die Füße weh!“, „Mama, ist mir zu steil!“, „...ich kann nicht mehr!“. Nichts von alledem war bei der 1. Krötenwanderung zu hören. Am 26.4.2009 gingen 12 Kinder mit 10 Erwachsenen auf die Suche nach dem Schatz von Räuber Rabenschwarz. Die Spuren (rote Fähnchen) führten uns durch abenteuerliche, kleine Waldwege. Immer voran unsere Kinder! Unterwegs mussten auch einige Aufgaben gelöst werden (schließlich verdient man nicht einfach „so“ einen Schatz!). Am Ziel (Waschbendchen) angekommen, musste die Schatzkarte entschlüsselt werden. So fanden wir dann gemeinsam die Schatzkiste. Es war ein gelungener Tag und wir freuen uns schon auf die nächste „Krötenwanderung“.

*H. Amrein*

## Osterferienprogramm

**OG Kalterherberg.** In diesem Jahr hat sich die OG Kalterherberg wieder viel Mühe mit der Gestaltung des Osterprogramms für seine Mitglieder gemacht, wollte man doch auch dabei dem selbst gesteckten Ziel und dem Anspruch, immer häufiger generationsübergreifende Attraktionen anzubieten, gerecht werden. Die inzwischen schon traditionelle Ostereier-Suchwanderung war in diesem Jahr ein voller Erfolg, den immerhin nahmen wieder 61 Personen, davon 23

Kinder, viele mit ihren Eltern, an diesem Gründonnerstagevent teil.

Bei herrlichem Wetter hatte man eine geeignete Wanderroute ausgewählt, in deren Verlauf man die bemalten Eier so versteckt hatte, dass sie von den Kindern jeden Alters gefunden werden konnten. Der Abschluss des gelungenen Tages führte die Wandergruppe schließlich ins Hotel Hirsch, wo die Kinder mit einem Präsent in Form eines Osternestes, gefüllt mit Süßigkeiten, einer gespendeten Schirmmütze und einer Wurfscheibe, beschenkt wurden.

Und selbst die Erwachsenen gingen an diesem Nachmittag nicht leer aus. Für sie hielt man mit Dekoreiern geschmückte Ostersträuße bereit. Dieser Tag muss den Kindern der Ortsgruppe wirklich gut gefallen haben, sonst hätten nicht einige von ihnen ihre Eindrücke in selbst gemalten Bildern festgehalten, um diese dann den Initiatoren und Helfern zu schenken.

## Räuchertonnenbau

Als weiteres gelungenes Ereignis des Osterferienprogramms erwies sich einige Tage später die kleine Wanderung mit den Kindern des Eifelvereins mit anschließendem Räuchertonnenbau für Forellen und Makrelen, welche die Ortsgruppe zusammen mit dem örtlichen Angelsportverein organisiert hatte. Hierbei



**OG Kalterherberg.** Das Werk ist gelungen: Die erste Röchertonne wird angeheizt.

Foto: © Rainer Mertens

gilt besonderer Dank Frank Alberts, der nicht nur sein Gartengelände dafür zur Verfügung gestellt hatte. Er hatte es auch übernommen, die großen Metallfässer, wie sie in der Lebensmittelindustrie Verwendung finden, die Winkelleisen, die Verschraubungen und letztendlich auch die Buchenholzspäne zu besorgen. Für das Handwerkzeug hatten er und seine Angelsportfreunde gleichfalls gesorgt.

Es war schon sehr beeindruckend zu sehen, wie diszipliniert und fachmännisch die Jugendlichen mit den Arbeiten unter Anleitung fertig wurden. Nach vielem Schneiden, Anpassen und Schrauben konnte schließlich die erste Tonne angeheizt werden. Und natürlich hatte der Angelverein vorab dafür gesorgt, dass eine ausreichende Anzahl von Forellen und Makrelen für die Räucherpremiere zur Verfügung standen. Und dass letztendlich die erste Räucherfischmahlzeit allen mundete, versteht sich wohl von selbst.

*Rainer Mertens*

### Hauptjugendwart: In eigener Sache

Im Laufe eines Jahres erreichte mich eine Reihe von Informationen. Über viele Dinge berichte ich unter der Rubrik „Mein Postkorb“ in unserer Mitgliederzeitschrift. Vieles erhalte ich auch per E-Mail. Manches ist davon sehr interessant. Es kann aber auch sein, dass ich es selbst nicht für besonders bedeutsam halte. Das kann sich aber für andere ganz anders darstellen.

Deshalb bin ich gerade dabei, einen E-Mail-Verteiler aufzubauen, mit dessen Hilfe ich künftig Informationen weiterleiten kann. Interessierte senden deshalb bitte eine E-Mail an folgende Adresse: [jugend@eifelverein.de](mailto:jugend@eifelverein.de). Bitte gebt darin euren Namen, vollständige Anschrift und Funktion in der Ortsgruppe an. Herzlichen Dank für eure Unterstützung!

*Arno Kaminski*



**Fachbetrieb für energetische Gebäudesanierung**

Wir sind Ihr Fachbetrieb für  
- Fenster, Haustüren und Tore  
- Innenausbau und Treppen

Altes erhalten  
Neues gestalten

**BRAMMERTZ**

[www.brammertz-schreinerei.de](http://www.brammertz-schreinerei.de) 02408/94960



## AHR-CAFÉ Restaurant — seit 1827 im Familienbesitz

Rathausplatz 1 · D 53945 Blankenheim/Eifel · Tel +49 (0)2449 236 · Fax 918545 · info@AhrCafe.de

Regionale, saisonale Küche, auch für Gruppen bis 100 Personen, Frühstück und Mittagstisch, Kaffeegedecke, Abendstisch, Durchgehend Kalte und Warme Küche, Ökoweine von der Ahr, Gruppenkarte, Familien- und Firmenfeiern, Catering

Direkt vor der Haustür: Eifelsteig, Brotpfad, Josef-Schramm-Weg, Jakobspilgerweg, Jugendherbergs-Verbindungsweg, Sonnenwanderweg, Tiergartentunnel Wanderweg, Ahr Radweg, Täleroute, Eifel-Höhen-Route



## FERIENHAUS EIFEL BLANKENHEIM-ROHR

### Komfortables freistehendes Ferienhaus

Mitten in der Natur, außerhalb des Ortes. Bis zu 6 Erwachsene und 3 Kinder. Rustikale Einrichtung, offener Kamin, Liegewiese, Terrasse, Grillgelegenheit, eigener Wald, 3 km zum Badesees, 1 Schlafzimmer/Dachgalerie, 2 weit. Schlafzimmer, Küche, Dusche, WC. Stereo/TV-Sat/Küche Vollausstattung, Bettwäsche-, Handtücher-, Haustiere mögl./Sonnenwiese/Terrasse/Parken

Roland Ziethen · Friedhofsweg 20 · 53945 Blankenheim/Rohr · Tel.: (+49 2236) 39 89 0 · Mobil: (+49 173) 260 39 89  
email: roland@ziethen.de · www.ferienhaus-eifel-blankenheim.de

## Genießen Sie die wunderbare Landschaft der Eifel und die Ruhe in unserer hektischen Zeit.

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten, gepflegte und modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt: freuen Sie sich auf ausgewählte Köstlichkeiten gutbürgerlicher Küche sowie Eifeler Spezialitäten. Das Hotel in dem Eifelort Uedelhoven liegt inmitten einer herrlichen Landschaft zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse haben Sie einen Rundblick auf die höchsten Berge der Eifel, die Hohe Acht, die Nürburg mit dem Nürburging, den Aremberg sowie ins Ahrtal. Ganz in der Nähe liegt auch Blankenheim mit der Ahrquelle, mittelalterlicher Burg und dem Eifelsteig.

Wir freuen uns auf Sie!

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3 · 53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44 · www.hotelpeffermuehle.de



01039



## Mach mal Urlaub in der Eifel!

Kleine Familienpension hat noch Zimmer frei! Alle Zimmer mit Du/WC, Sat.-TV und Balkon; Liegewiese und Terrasse; mit reichhaltigem Eifeler-Frühstück, ÜF von Sa-Sa 140,- €/Pers., 2 Wochen 250,- €/Pers. Telefon 0 26 97/90 10 40

**PENSION DREI BIRKEN · Freilingerstr. 29 · 53945 Lommersdorf**

13037



## Ihr idealer Ausgangspunkt, im Quellort der Ahr,

für Wanderungen auf dem Brotpfad, Sonnenweg, Eifelsteig, Jakobsweg, Tiergartentunnelwanderweg und v. a. Wanderwegen im Naturpark Nordeifel.

### HOTEL KÖLNER HOF

AHRSTRASSE 22 · 53945 BLANKENHEIM · TELEFON 0 24 49/9 19 60 · FAX 0 24 49/10 61  
blankenheim@hotel-koelner-hof.de · www.hotel-koelner-hof.de

06019

## WANDERKARTEN über die Eifel



unter [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de) oder  
Telefon: 02421/13121

Übernachten Sie in unseren Wanderhütten

# Eifel-

# CAMP

[WWW.EIFEL-CAMP.DE](http://WWW.EIFEL-CAMP.DE)

06019

**Hotel Schlossblick**  
Restaurant · Café

Fam. Poensgen u. Mercier

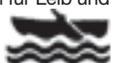


## Im Herzen der Eifel an der Quelle der Ahr

IHR EIFEL – Gastgeber zentral am neuen Eifelsteig, der Burgenroute, am Tiergartentunnel, sowie am Ahrtal- und Erftadweg und der Eifelhöhenroute. Zimmer mit DU/WC, TV, z. T. Minibar, Balkon, Hallenbad und Sauna.

Entdecken Sie EIFEL-Spezialitäten mit Produkten aus unserer Region für Leib und Seele. Wanderer und Radfahrer herzlich willkommen!

Nonnenbacher Weg 2-6, D-53945 Blankenheim/Eifel, Tel. 0 24 49/95 50-0, Fax 95 50-50, info@hotel-schlossblick.de, [www.hotel-schlossblick.de](http://www.hotel-schlossblick.de)



# Blankenheim Sommer am See 2009



[www.blankenheimsommeramsee.de](http://www.blankenheimsommeramsee.de)

Das historische Burgstädtchen Blankenheim lädt auch in diesem Jahr wieder zum Blankenheim Sommer am See ein. In den NRW-Sommerferien strahlt der malerische Burgort im Oberen Ahrtal mit einem bunten Kultur – und Unterhaltungsprogramm das sich sehen lassen kann.

Die Sommertage auf der Seebühne mit Live-Musik und Speis&Trank in Biergartenatmosphäre werden die langen Sommerabende versüßen.

**Der Eintritt zu den Sommertagen ist frei!**

## Sommertage am See

Freunde treffen, neue Leute kennenlernen, spaßige Abende verbringen und in geselliger Runde

Live-Musik genießen, für all das stehen die Sommertage am See.

In den NRW-Sommerferien ist es dann endlich soweit, die langweiligen Abende haben ein Ende, denn jeden Donnerstag ab 18 Uhr präsentiert sich eine andere Band/ anderer Künstler, sodass für jeden Musikgeschmack etwas dabei sein wird.



Als Special wird eine „Happy-Hour für Kids“ angeboten, bei der Kinder im Alter von 3–10 Jahren zwischen 18 und 19 Uhr alles zum halben Preis erhalten (Kahn- und Tretbootfahren, Mini-golf spielen, Getränke).



wechslungsreiches Angebot. Veranstaltungsprogramm [www.tour-de-ahrtal.de](http://www.tour-de-ahrtal.de)

## Das Programm 2009:

- Donnerstag, 25.06.2009 Uedelhovener Dorf-musikanten
- Donnerstag, 02.07.2009 Musikgruppe „Zoom“ & 1 Ahr-Jazz Band
- Donnerstag, 09.07.2009 Doctor-Country-Band
- Donnerstag, 16.07.2009 Zingsheimer Tenörchen & FDH&Bums
- Donnerstag, 23.07.2009 Ü-40-Band
- Donnerstag, 30.07.2009 Uwe Reetz und Kinder & Dominic Sanz Band
- Donnerstag, 06.08.2009 Caravan

Die Erholungsanlagen rund um den Weiher, die einschließlich WC-Anlage barrierefrei gestaltet sind, bieten während der gesamten Saison Kahnfahrten, Tretbootfahren, Minigolf, Freibad, ein neu gestalteter Kinderspielplatz, Wasserfontänen, Ahrkaskaden oder auch nur Gelegenheit im Schatten der historischen Grafenburg zu relaxen.

## Weitere Veranstaltungstipps:

### 14. Juni 2009 | Tour-de-Ahrtal

Im Juni 2009 laden 3 Kreise und 4 Gemeinden, unter ihnen die Gemeinde Blankenheim, zum Radevent „Tour-de-Ahrtal“ ein. An diesem Tag ist Radvergnügen auf dem Ahr-Radweg und den eigens für den

motorisierten Verkehr gesperrten Land- und Bundesstraßen von Blankenheim bis Dümpelfeld angesagt. An vielen Aktionspunkten wird den Besuchern ein ab-

### 21. Juni 2009 | JGV Olympiade des Junggesellinnen Vereins Schwadschnüssjer

### 01.– 02. August 2009 | Seenachtsfest Blankenheim

Der Erholungsort Blankenheim lädt immer am ersten Augustwochenende die Gäste sowie Bürger und Bürgerinnen zum Blankenheimer Seenachtsfest ein. Am frühen Abend gibt es kulinarische Leckereien bei Live-Musik. Höhepunkt ist gegen 22:30 Uhr, das weit über die Grenzen der Gemeinde bekannte Höhenfeuerwerk über der Burg.

### 15.–17. August 2009 | Kirmes in Blankenheim

### Ende Mai – Mitte Oktober | Sommerausstellungen im Eifelmuseum Blankenheim

Infos: 0 24 49-9 51 50

## Qigong am See:

## Offener Kurs

Ausgewählte Übungen zur Entspannung und Vitalisierung durch die Grundelemente der Natur

**Datum: 08.07.2009 – 26.08.2009**

Jeweils Mittwoch abends 20:00 – 21:00 Uhr

Ort: Seebühne Blankenheim

Kosten: 8 Abende 50 €/1 Abend 7 €

Leitung/Informationen: Wilhelm Friederichs, Tel.:02449/7005

Anmeldungen ist wünschenswert, aber nicht zwangsläufig erforderlich.

## Veranstaltungsinfos:

Bürger- und Verkehrsbüro Blankenheim  
Rathausplatz 16

53945 Blankenheim

Telefon 0 24 49/8 72 22

[verkehrsbuero@blankenheim.de](mailto:verkehrsbuero@blankenheim.de)

[www.blankenheim.de](http://www.blankenheim.de)

[www.blankenheimsommeramsee.de](http://www.blankenheimsommeramsee.de)

## ► RUND UMS WANDERN

### Warum ist es am Rhein so schön...?

**OG Grevenbroich.** Schon zum dritten Mal erlebte eine große Gruppe des Eifelvereins Grevenbroich unbeschwertere Tage in Bad Hönningen am Rhein im Haus Christel. Verwöhnt vom schönen Wetter wurde den Teilnehmern die Umgebung näher gebracht. Limesweg und Eifelsteig boten in unmittelbarer Nähe kleine Wanderungen an. Vom wunderschönen Schloss Arenfels genoss man eine herrliche Aussicht auf den Rhein.

Unweit von Bad Hönningen in Arienheller wurde das neue Römermuseum besucht. Zwei Schiffahrten rheinaufwärts Richtung Andernach und rheinabwärts in Richtung Remagen, teilweise bei herrlichem Sonnenschein, brachten der Gruppe viel Abwechslung. Da Bad Hönningen an der Bahnstrecke Grevenbroich – Koblenz liegt, war der Ferienort sehr gut und schnell mit dem Zug zu erreichen. Wieder einmal waren es für die Teilnehmer unvergessliche Tage

*Elsbeth Thoß*

## ► WANDERWEGE

### Neues Holzkreuz auf dem Kirchenberg

**OG Blumenthal.** Auf Initiative des Vorsitzenden der Ortsgruppe Blumenthal, Gregor Müller, und seines Stellvertreters Rolf Schumacher wurde auf dem Kirchenberg, hoch über dem Ort Blumenthal, ein 10 m hohes und 1,6 Tonnen schweres Holzkreuz aufgestellt. An der Stelle stand bis kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges das Kriegerdenkmal für die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkrieges.

Am 13. Dezember 1944 wurde es im Rahmen eines Angriffs, den alliierte Flugzeuge auf die Eisenbahnbrücke über die Olef in Blumenthal flogen, vollständig zerstört. Das Denkmal wurde nie wieder aufgebaut, sondern ein Ersatz an der Olefbrücke unweit



**OG Blumenthal.** Schweres Gerät kam zum Einsatz, um das neue Holzkreuz auf den Kirchenberg aufzustellen.

Foto: © OG Blumenthal

der Kirche geschaffen. Der Platz des ehemaligen Kriegerdenkmals wurde 1985 von Mitgliedern der Ortsgruppe wieder hergerichtet und mit einer Buchenhecke bepflanzt.

Im Oktober 2008 wurde bereits das Fundament mit Verankerung für das Kreuz durch den Eifelverein fertig gestellt. Die benötigte Betonmenge transportierte man mit einem Radlader auf den Kirchenberg. Am 21. März 2009 war es nun soweit, das Kreuz wurde mit zwei Traktoren und einem Kran zum vorgesehenen Platz auf den Kirchenberg gebracht und dort aufgestellt.

Um das Erinnerungskreuz soll ein Ruheplatz für Wanderer mit einem schönen Panoramablick auf den

02099



Erleben Sie das etwas andere  
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...  
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

## Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag  
[www.landlust-blankenheim.de](http://www.landlust-blankenheim.de)

Ort Blumenthal entstehen. An ihm läuft der Eifelsteig-Partnerweg, die Rur-Olef-Route, vorbei. In naher Zukunft wird der Platz um das Kreuz neu gestaltet und mit Ruhebänken versehen. Allen, die mitgeholfen haben dieses Projekt zu verwirklichen, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt.

*Rolf Schumacher*

### ► INTERNATIONALES

#### Mit belgischen Wanderfreunden unterwegs

**OG Stolberg.** Mit den Eupener Wanderfreunden unternahmen wir im April 2009 eine wunderschöne Wanderung durch den Münsterwald. Vom Parkplatz Roggenläger aus ging es über die Kupferroute zur Andreashütte. Hier erfuhren wir etwas über die wechselvolle Geschichte des Münsterwaldes. Am Ortsrand von Venwegen erwartete uns eine große Überraschung. Zu Ehren unserer belgischen Wanderfreunde, die sich seit ihrem 50-sten Jubiläum „Königlicher Eupener Eifel-Ardennen-Verein“ nennen dürfen, hatten einige Mitglieder unserer Ortsgruppe ein Buffet aufgebaut. Das gemeinsame zweite Frühstück verstärkte das gute und freundschaftliche Verhältnis zu unseren Wanderfreunden.

Danach ging es weiter vorbei an Venwegen, ein typisches Straßendorf auf dem Wege zum hohen Venn. Mitten durch blühende Wiesen wanderten wir Richtung Naturschutzgebiet Schlangenberg, um uns dann wieder dem Münsterwald zuzuwenden. An Hedchensknapp (335 m) vorbei ging es über die Kupferroute zurück zum Parkplatz. *Anna-Maria Grothe*

### ► KULTURPFLEGE

#### Die Eiserne Bibel

**BG Vulkaneifel.** Eine einzigartige Rarität mit der biblischen Darstellung „Ungerechter Knecht“ auf einer Takenplatte befindet sich wieder im Eisenmuseum Jünkerath. Die Veranstaltung organisierte Alois Mayer vom Eifelverein Daun. Landrat Heinz Onnertz als Vorsitzender der Bezirksgruppe Vulkaneifel konnte zur Tagung der Bezirksgruppe als äußerst engagierter Kenner des Themas „Eiserne Bibel“ den Referenten Dr. Karlheinz von den Driesch begrüßen.

Der Bonner Journalist befasst sich über 20 Jahre mit Takenplatten und gab ein Handbuch der Ofen-, Kamin- und Takenplatten im Rheinland mit 1.500 Abbildungen heraus. Voraussetzung für den Eisenguss war das Vorhandensein von Erz, Buchen- und Eichenholz und Wasserläufe. Den erhaltigen Rost- und Brauneisenstein schürfte man an vielen Stellen der Eifel. Holzkohle mit hohem Heizwert wurde in Meilern gewonnen. Um das Jahr 1500 entstanden Eisenhütten in Jünkerath, Antweiler und Eisenschmitt.

Die mittelalterlichen gusseisernen Platten sind wohl die wichtigsten künstlerischen Erzeugnisse der Gushütten und ein einzigartiger Wärmespeicher. Neben Kaminplatten gab es Takenplatten, die einen Mauerdruchbruch hinter dem Küchenfeuer zur Wohnstube abdeckten. Ofenplatten waren Bestandteile von Platten- und Kastenöfen. Der in allen künstlerischen Bereichen sichtbar werdende Wandel der geistigen Welt im Übergang vom 15. zum 16. Jahrhundert lässt sich nachdrücklich an Hand der Platten verfolgen.



**OG Stolberg.** Gemeinsames Frühstück der Stolberger mit den belgischen Wanderfreunden  
Foto: © Manfred Nolden

**BG Vulkaneifel.** Dr. Karlheinz von den Driesch (von links), Erwin Holzer und Landrat Heinz Onnertz vor der Takenplatte „Ungerechter Knecht“, die in der Jünkerather Hütte gegossen wurde.  
Foto: © Josef Schmitz, Ripsdorf



Gab es im Mittelalter fast uneingeschränkt kirchliche Kunst, so wurden nun kunstvoll gestaltete Eisenplatten vornehmlich für Häuser der Bauern geschaffen.

Die Reformation fand ihren künstlerischen Niederschlag in der „Gusseisernen Bibel“. Die heilige Schrift war gerade übersetzt und bewegte die Menschen wie aktuelle Ereignisse. „Man wollte der Bevölkerung die Bibel im Bild zeigen und auf den Platten fand eine Gegenüberstellung altes und neues Testament statt“, so der Referent. An Hand von Lichtbildern stellte Dr. Karlheinz von den Driesch die „Eiserne Bibel“ mit Darstellungen von der Erschaffung Evas über Christi Geburt bis zum jüngsten Gericht vor. Die Platte mit dem Motiv „Ungerechter Knecht“ aus dem neuen Testament wurde in der Jünkerather Gießerei gefertigt und ist nur einmal vorhanden, darauf deutet das Gießzeichen (IR = Icorigium) im unteren Drittel der Platte hin. Die Echtheit konnte Erwin Holzer, langjähriger Vorsitzender der OG Jünkerath an Hand chemischer Analysen nachweisen. „Für den Vortrag wären zehn Abende erforderlich, denn die immense Fülle gibt vieles zum Nachdenken“, sagte Landrat Heinz Onnertz abschließend.

Josef Schmitz, Ripsdorf

### Beispielhaft für die an Burgen reiche Eifel

**OG Reifferscheid.** Vertreter verschiedener Vereine des Ortes Reifferscheid, u. a. die OG Reifferscheid, haben sich zum Dorfmarketing Reifferscheid zusammengeschlossen. Das Team Dorfmarketing hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Ort Reifferscheid für die Bewohner und Gäste des Ortes lebenswert zu erhalten.

So soll das Gemeinschaftsleben in seiner vielfältigen Ausprägung im Dorf gestärkt und gleichzeitig die Eigenverantwortung für die Gestaltung des Lebensumfeldes gefördert, Perspektiven für die Entwicklung von Reifferscheid gemeinschaftlich entwickelt und die individuelle dörfliche Struktur erhalten werden. Dabei soll insbesondere die erhaltenswerte historische Bausubstanz Grundlage für die weitere Entwicklung sein. Die Förderung von Tourismus ist eines unserer wesentlichen Ziele.

Beim Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ holte Reifferscheid vor Jahren auf Landesebene eine Goldmedaille und auf der Bundesebene eine Silbermedaille. Die Jury war insbesondere vom historischen Burgberg begeistert, dessen Bauensem-

**SEIT 38 JAHREN**

# MURK-REISEN

**Ihr zuverlässiger Partner für  
Schul-, Club- und Vereinsfahrten  
Tagesfahrten, Städtetouren, Fernreisen**

**JETZT KATALOG ANFORDERN**

**MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid**  
Tel.: 0 24 82 / 21 84 · Fax: 0 24 82 / 17 81  
www.murk-reisen.de · E-Mail: Murk.Reisen@t-online.de

immer flexibel

MURK-REISEN

2009



**OG Reifferscheid.** Mitglieder des Eifelvereins erörtern gemeinsam mit Prof. Wolfgang Schumacher (NRW-Stiftung) und Jan Lembach (Naturpark Nordeifel) das neue Projekt. Foto: © Michael Hamacher

ble als Kleinod unter den erhaltenen mittelalterlichen Siedlungen gilt. Die Geschichte des Ortes Reifferscheid spiegelt über lange Jahrhunderte die deutsche und europäische Geschichte wieder. In Reifferscheid kann man in dieser Beziehung einiges lernen. Bisher war das allerdings so einfach nicht, das Informationsbedürfnis zu befriedigen. Das ist ab sofort anders. Federführend über den Eifelverein, und in Verbindung mit dem Dorfmarketing, der NRW-Stiftung, dem Naturpark Hohes Venn – Eifel und der Gemeinde Hellenthal wurde jetzt eine Besucher-Information gemeinsam für den Burgberg realisiert, die nach Einschätzung von Jan Lembach, dem Geschäftsführer des Naturpark, beispielhaft für die an Burgen reiche Eifel sein könnte.

Bereits im Januar dieses Jahres präsentierten die Beteiligten die Besucher-Info der Presse. Paul-Joachim Schmölling vom Eifelverein Reifferscheid wies auf die überaus spannende und wechselvolle Geschichte des Ortes hin. Erwähnenswert ist beispielsweise eine Episode, welche die Nachwelt dem Herrscher Johann V. zu verdanken hat. Johann der V. ist als ‚Raubritter‘ in die Geschichte eingegangen. Die meisten Reifferscheider Herrschaften wurden anderswo beigesetzt. Aber in der Pfarrkirche findet man das

Grab von Werner, Graf zu Salm, Herr zu Reifferscheid. Der Mann stand buchstäblich im Zentrum der spätmittelalterlichen europäischen Geschichte. Unter anderem wirkte er im niederländischen Krieg als Gesandter des spanischen Königs am deutschen Kaiserhof.

Ab sofort finden Besucher am Burgberg gute und übersichtliche Informationen zur Geschichte und zur Architektur der historischen Gebäude. Alle Informationen sind einheitlich gestaltet und die Texte in den Sprachen Flämisch, Französisch, Englisch und Deutsch verfasst. Am Eingang wurde eine große Info-Tafel installiert, die einen Überblick über den gesamten Burgberg vermittelt. Über den Burgbergring verteilt befinden sich an den markanten Punkten Hinweisschilder. Am Matthiastor, dem Eingangtor zur Burg, kann man aus einem Kästchen einen Flyer entnehmen, mit dessen Hilfe sich die Geheimnisse des Burgberges leicht erschließen. Umgesetzt werden konnten diese Maßnahmen mit ideeller und finanzieller Unterstützung des Naturparks und NRW-Stiftung. Die übrige Finanzierung erfolgte durch die Reifferscheider Vereine und durch Eigenleistung. Einen Flyer zum Rundweg am Burgberg findet man auch als Download im Internet unter: [www.eifelverein-reifferscheid.de](http://www.eifelverein-reifferscheid.de) *Paul-Joachim Schmölling*



54568 Gerolstein-Müllenborn/Vulkaneifel  
Auf dem Sand 45 · Telefon 0 65 91/  
9 58 80 · Fax 0 65 91/95 88 77  
[www.landhaus-muellenborn.de](http://www.landhaus-muellenborn.de)  
[info@landhaus-muellenborn.de](mailto:info@landhaus-muellenborn.de)

## Lernen Sie unser Landhaus als ihr persönliches Verwöhn-Hotel kennen.

- Sonnenterrasse mit einzigartigem Panoramablick
  - Forellen- und Wildspezialitäten
  - Wanderarrangements – Eifelsteig 500 m
- Freuen Sie sich zu jederzeit auf ein unvergessliches Erlebnis in Ihrem Landhaus.

## Auf den Spuren der Geschichte

**OG Ulmen.** Die Pflege und Förderung von Natur und Kultur gehört zu den wichtigen Zielen des Eifelvereins Ulmen und dieser Aufgabe diene eine Fahrt nach Limburg. Den Anstoß zu dem Ausflug bot ein Vortrag von Dr. Bernhard Kreutz über die Geschichte einer Kreuzesreliquie, die 1204 vom Kreuzritter Heinrich III. von Ulmen aus Konstantinopel mitgebracht wurde und seit 175 Jahren im Domschatz von Limburg aufbewahrt wird. Dieses Kleinod aus der Ulmener Geschichte wollten 28 interessierte Heimatfreunde unter der Führung der Kulturwartin Ursula Schmitz, die diese Fahrt auch organisiert hatte, besichtigen und natürlich auch die schöne mittelalterliche Domstadt Limburg kennen lernen. Bei sonnigem Wetter war der erste Fußmarsch zwischen Lahn und Stadtmauer hin zum Domberg schon sehr beeindruckend.

Im Domschatz und Diözesanmuseum – beide werden unter dem Namen Staurothek geführt – begannen parallel zwei Führungen, um in kleineren Gruppen die Museumsschätze besser erleben zu können.

Die Kunstsammlungen im Obergeschoss zeigen Glaubenszeugnisse und sakrale Kunstwerke aus 12 Jahrhunderten, besonders wertvoll eine Kreuzigungsgruppe, die so genannte „Dernbacher Beweinung“. Mit Spannung betreten die Ulmener Besucher den Raum des Domschatzes und bestaunen die zentral ausgestellte Staurothek, das wertvollste Ausstellungskunstwerk des Museums. Es handelt sich hierbei um eine prunkvolle Lade mit Schubdeckel, die Holzteile vom Kreuz Christi in sich birgt, mit kostbaren Steinen und figuralen Emaillebildern reich verziert. Der kundige Museumsführer berichtete über den wechselvollen Weg dieser Reliquie und über die Bedeutung der verschiedenen wertvollen Edelsteine und der in Gold gefassten Engel und Heiligen, die als Bewacher der Reliquie dienen. Dieses Kleinod war von 1204 bis 1208 in der Ulmener Burg aufbewahrt worden, eine stolze Erfahrung für die Eifelbesucher.

Interessant waren aber auch die weiteren sakralen Gegenstände wie Petrusstab-Reliquie und Bischofsstab des heiligen Georg, alles reich verzierte Goldschmiedearbeiten. Beim anschließenden Besuch des Limburger Domes – der außen in seiner ur-

# on Tour

Outdoor- und  
Trekkingausrüstung

- Wander-u.Trekkingschuhe
  - Bekleidung
  - Reise-Equipment
  - Reisegepäck,Rucksäcke,etc...
  - Gps- / Navigationssysteme
- ...und vieles mehr!

**20** Jahre  
**Outdoor in Koblenz**

10% für Vereinsmitglieder

on Tour  
Hohenfelder Str.2  
56068 Koblenz

Tel.0261-38388  
www.ontour-koblenz.de  
E-Mail:  
info@ontour-koblenz.de



**OG Ulmen.** Die Staurothek war eines der vielen Sehenswürdigkeiten, welche die Ulmener in Limburg besichtigten.

Foto: © Wilfried Puth

sprünglichen mittelalterlichen Farbigkeit erstrahlt – hatten die Ulmener Zeit und Gelegenheit, den herrlichen Innenraum mit den aufgedeckten Wandmalereien zu bewundern. Das Staunen und Bewundern hörte auch nicht auf, als nach dem Mittagessen die Wanderung durch die unzerstörte mittelalterliche Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern, typisch mehrstöckigen Hallenbauten, begann und immer wieder neue Giebelformen und figürliche Schnitzereien entdeckt wurden. Geschmunzelt wurde über lustige Namen – wie „*das Haus der sieben Laster*“ – oder über die Enge und die Holprigkeit der Gassen.

Auch für Einkaufslustige gab es verlockende Angebote in den kleinen Läden, die sich besonders attraktiv um den Fischmarkt gruppieren. Es war ein geschichtlich lehrreicher Tag und dazu der Besuch einer Stadt, die Altes und Neues bietet und immer einen Besuch wert ist. Die von der Kulturwartin Ursula Schmitz durchgeführte Fahrt hat den Besuchern aus Ulmen sehr gefallen.

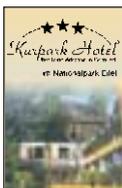
Wilfried Puth

## ► AUS DEM VEREINSLEBEN

### Frühjahrsputz

**OG Heimbach.** Unter dem Motto, „Mach dich auf den Weg und hilf mit“, hatten wir unsere diesjährige Müllsammelaktion gestartet. Der Wettergott war uns gut gesonnen. 15 fleißige Helfer hatten sich am 4.4.2009 am Vogtplatz in Heimbach eingefunden. Nach Einteilung der Sammelstrecken ging es zügig zur Sache, um das aufzusammeln, was geistlose Zeitgenossen so alles an Müll in unserer schönen Landschaft deponieren.

Während der Sammelaktion haben die Helfer für ihren Einsatz von den Wanderern, die auf den Wegen rund um unsere schöne Eifelstadt unterwegs waren, viel Lob und Zuspruch erhalten. Vom Ergebnis her ein schöner Erfolg. Die Ladeflächen der Fahrzeuge vom Bauhof der Stadt Heimbach waren mit den Müllsäcken schnell gefüllt. Dank gilt allen fleißigen Helfern, Mitglieder der Jugendfeuerwehr der Stadt



## KURPARK-HOTEL IN GEMÜND direkt am Tor zum Nationalpark

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

**Alle Doppelzimmer mit Balkon.** Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd  
Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de

**Auch Gruppen!**

0109



### OG Heimbach.

Schnell war der 1. Anhänger  
mit Müll voll.

Foto: © OG Heimbach

Heimbach, den Mitarbeitern vom Bauhof der Stadt Heimbach und den beteiligten Vereinsmitgliedern.

*Helmut Heuer*

### „Frisch auf!“ ins zweite Jahrhundert

**OG Jülich.** „... *des Wunderbaren in Menge*“ lautete der Titel des Festvortrages; er sollte Programm für die gesamte Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der OG Jülich im festlich geschmückten und bis auf den letzten Platz besetzten Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums Zitadelle am 22. März 2009 werden.

Bereits der reiche Flaggenschmuck der Zitadelle, darunter die auf dem Wall über der Süd-Poterne aufgezogene Fahne des Eifelvereins, kündigte Besonderes an. Nach dem musikalischen Auftakt durch ein Bläserensemble des Collegium Musicum konnte der Vorsitzende des Jülicher Eifelvereins Bernd Flecke zahlreiche Ehrengäste begrüßen, unter ihnen Landrat Wolfgang Spelthahn, MdL Josef Wirtz, Bürgermeister Heinrich Stommel, den Schirmherrn des Jubiläums, sowie seitens des Eifelvereins Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein und Bezirksvorsitzenden Josef Hüttemann.

In seiner Ansprache stellte Bernd Flecke klar, dass der heute 480 (darunter 34 Jugendliche) Mitglieder zählende Eifelverein Jülich sich unter Beibehaltung seines Gründungsstatus als Heimat- und Wanderverein auch nach 100 Jahren wechselvoller Zeitgeschichte noch als aktive Gemeinschaft mit fes-

tem Platz im Vereinsleben der Stadt und des gesamten Eifelvereins präsentiert. Er würdigte dies als Leistung von Generationen bei fortwährender Pflege gemeinsamen Gedankengutes im Bekenntnis zum Wert des Wanderns in Gemeinschaft, zu Heimatpflege und Naturschutz, zu Jugend- und Familienarbeit. Als zeitlos gültige Erkenntnis hielt er fest: „*Wandern ist Balsam für Körper und Seele, weil es der Weg ins ‚Freie‘ ist.*“

Einfühlsam brachte der RWE-Chor Eschweiler unter Leitung von Chordirektor Ernst M. Simons zwei Chorsätze von Felix Mendelssohn-Bartholdy nach Texten von Joseph von Eichendorff zu Gehör, bevor Bürgermeister Stommel namens des Rates und der Stadtverwaltung Jülich zum Jubiläum gratulierte. Er rief markante Abschnitte der Vereinsgeschichte in Erinnerung und hob das besondere Engagement des Jülicher Eifelvereins hervor, der bei jährlich rund 180 Veranstaltungen in den letzten fünf Jahren zusammen etwa 30.000 Teilnehmer verzeichnete. Mit einem Instrumentalsatz für Violine bereitete Oberstudiendirektor Kreiner, am Klavier begleitet von Inge Duwe, die Überreichung der Eichendorff-Plakette des Bundespräsidenten durch Landrat Spelthahn musikalisch vor. Der Landrat erläuterte die Voraussetzungen zur Verleihung der 1982 vom damaligen Bundespräsidenten Karl Carstens gestifteten Plakette und gratulierte mit herzlichen Worten zu dieser höchstrangigen Auszeichnung für Wandervereine.

Hauptvorsitzender Dr. Klein überbrachte die Glückwünsche der großen Eifelvereinsfamilie. Wer



**OG Jülich.** Verleihung der Eichendorff-Plakette durch Landrat Wolfgang Spelthahn (3.v.l.) an den Vorsitzenden der OG Jülich, Bernd Flecke (Mitte). Erste Gratulanten waren (v.l.n.r.) Hauptvorsitzender Dr. Hans Klein, Ehrenvorsitzender OG Jülich Willi Pelzer, Bürgermeister Heinrich Stommel, MdL Josef Wirtz und Bezirksvorsitzender Josef Hüttemann.

Foto: © Manuela Horrig

wandert, erkennt die Gesetze der Natur, die Sprache, die Landschaft und auch die Gemeinschaft, die wir selbst gestalten müssen, hob er hervor. Dazu gelte es auch die junge Generation zu gewinnen. Bezirksvorsitzender Hüttemann gratulierte namens aller Ortsgruppen des Bezirks. Mit seinem Dank für die gute Zusammenarbeit verband er die Zuversicht, dass der Verein auch ein weiteres Jahrhundert mit Leben füllt. Eine besondere vereinsinterne Ehrung erfuhr Wanderfreund Willy Schuster. Der Vorsitzende Bernd Flecke überreichte ihm im Rahmen der Feier die Ehrenmitglieds-Urkunde. Die Ortsgruppe bedankt sich damit für seinen unermüdlichen Einsatz und seinen Ideenreichtum, besonders für 36 große Wanderfahrten, die er geplant, organisiert und durchgeführt hat. Mehr als 1500 Wanderfreunden wurden so die Naturschönheiten im deutschsprachigen Raum „vom Meer bis zum Alpenschnee“ erschlossen.

Geschäftsführerin Gisela Riedel sowie Wanderführerin Renate Lammertz und Wanderführer Manfred

Schüller erhielten vom Bezirksvorsitzenden Hüttemann die Grüne Verdienstnadel. Wegen ihrer herausragenden Verdienste um die Jugendarbeit und ihrer Initiative zur Gründung einer 2. Mittwochs-Tagesgruppe zeichnete Hauptvorsitzender Dr. Klein die vormalige Vorsitzende Susanne Lehmann mit der Silbernen Verdienstnadel aus. Die Kinder und Jugendlichen gratulierten „ihrer Susanne“ mit Rosen und bereicherten das Festprogramm mit ihrem fröhlich vorgebrachten Lied: „Susanne ist 'ne Wandersfrau ...“.

Eingerahmt von romantischer Bläsermusik und einem erfrischenden Wanderlieder-Potpourri stellte Guido von Büren in seinem Festvortrag feinsinnig und einprägsam das Lebenswerk und die künstlerische Entwicklung des in Jülich geborenen Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer vor, der zu den ersten und künstlerisch bedeutendsten Entdeckern der Eifel als eigener Kulturlandschaft gehörte. Wir können uns heute daran erfreuen, dass er uns mit seinen Zeichnungen, Aquarellen und Gemälden „des Wunderbaren in Menge“ hinterlassen hat. „Wer recht in Freuden wandern will“ erklang als gemeinsames Schlusslied, bevor alle Festteilnehmer zu einem Umtrunk eingeladen waren. Aus Anlass des Gründungsjubiläums überreichte die Ortsgruppe ihren Mitgliedern als Dankes- und Erinnerungsgabe eine gehaltvolle, 96-seitige Festschrift. Dem Fazit im Bericht der Lokalzeitung kann man sich unbedenklich anschließen: „Mit 100 ist der Eifelverein Jülich noch in den allerbesten Jahren.“

Helga Dreßen



Herzlich Willkommen

## Gästehaus \*\* Im Tal 18

**53940 Reifferscheid**  
**Tel. 02482- 1569**

j.bungard@gaestehaus-im-tal.de



## 100 Jahre und 100 Gäste

**OG Köln.** Über 100 Gäste kamen am 28. Februar 2009 zum feierlichen Empfang ins Kolpinghaus, um das 100-jährige Jubiläum der Ortsgruppe Köln zu feiern. Nach einer kurzen und persönlich gehaltenen Begrüßung der Vorsitzenden Lieselotte Drumm sprach der Ehrengast Kölns Oberbürgermeister Fritz Schramma, der nach einer launigen Rede Lieselotte Drumm stellvertretend für die Ortsgruppe gleich zwei Ehrungen zu Teil werden ließ: Im Auftrag des Bundespräsidenten überreichte er die Eichendorff-Plakette für besondere Verdienste um die Pflege und Förderung des Wanderns, des Heimatgedankens und des Umweltbewusstseins. Für die Stadt Köln übergab Schramma die Ehrenplakette „für das lange, erfolgreiche ehrenamtliche Engagement für das Wandern“. Schramma hob in seiner Rede die Bedeutung des Wanderns als „Lernen und wissen durch Bewegen“ hervor und betonte die Bedeutung des Wanderns „als Wirtschaftsfaktors für die Region rund um Köln“. Als Beleg für seine besondere Verbundenheit zu den Kölner Wanderern wies er augenzwinkernd darauf hin, dass seine Frau und er am selben Tag 40. Hochzeitstag gehabt haben, an dem die Kölner Ortsgruppe 100 Jahre alt wurde.

Dr. Hans Klein, der Vorsitzende des gesamten Eifelvereins, hatte es sich nicht nehmen lassen, nach Köln zu kommen und das Jubiläum mit der Ortsgruppe zu feiern. Er zitierte den Benediktinerpater Anselm Grün, der „Wandern als Weg zu einander“ beschrieben hatte und dankte den Kölnerinnen und Kölnern für ihre vorbildliche Arbeit für den Eifelverein und ihre Heimatstadt. „Auf die Kölner ist immer Verlass gewesen“, so Dr. Klein und er hoffe, dass dies so bleiben würde.

Die Festrede von Pater Dr. Hermann Josef Roth stand ganz im Zeichen vieler Kindheitserinnerungen des Redners an die Eifel. Er beschrieb viele schöne Erlebnisse und ließ die Eifel als Kulturlandschaft vor den inneren Augen der Zuhörer entstehen. Die Gegend um den Laacher See wurde durch seine lebendigen Schilderungen fast so gegenwärtig, als wäre man in Maria Laach – und nicht in der Innenstadt von Köln. Die Jubiläumsfeierlichkeiten wurden dann auch dazu genutzt, verdiente Vereinsmitglieder auszuzeichnen. Geehrt wurden Mirko Musler, Klaus Monja, Stefan Oerder, Karsten Engel und Ursula Engel mit der Grünen Verdienstnadel sowie Lothar Arndt, Karin Bauer, Lieselotte Drumm und Wilhelm Lenzen mit der Silbernen Verdienstnadel.



**OG Köln.** Der Kölner Oberbürgermeister Fritz Schramma überreicht der Ortsgruppenvorsitzenden Lieselotte Drumm die Eichendorff-Plakette im Auftrag des Bundespräsidenten. Foto: © Annegret und Stefan Oerder

Zwei harmonische musikalische Intermezzi, gespielt von Dr. Rainer Merkt, Klavier und Sarah Hellenbroich, Querflöte, lockerten das Programm auf. Am Ende kam dann der Chor Femmes Vocales unter der Leitung von Leonore Moog und brachte viel fröhliche Stimmung in den Saal mit seinen A-capella Liedern aus der Barbershop-Tradition. Nach mehr als zweistündigem Festprogramm konnten sich dann alle Jubiläumsgäste gut gelaunt bei Häppchen und Getränken über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Ortsgruppe Köln austauschen.

### Hintergrund

1909 hatten sich Wanderenthusiasten in Köln zu einer Gruppe zusammengeschlossen, um gemeinsam die Bewegung in freier Natur zu genießen. Über 20.000 Wanderungen sind seither von ehrenamtlich tätigen Wanderführerinnen und Wanderführern für viele Tausend Wanderbegeisterte geführt worden und der Trend hält ungebrochen weiter an. Viele Menschen aus Köln und Umgebung haben aus den letzten 100 Jahren unvergessliche Erinnerungen an gemeinsame Wandererlebnisse, Reisen, Ausflüge, Vereinsabende und andere schöne Stunden in der Ortsgruppe. Außerdem verbringen jedes Jahr zahlreiche Familien, Freundesgruppen und Vereinsmitglieder schöne Tage im vereinseigenen „Kölner Haus“, oberhalb von Bad Breisig am Rhein. Heute hat die Ortsgruppe 618 Mitglieder. *Dorothee Mennicken*

## ► AUS DEM HAUPTVEREIN

### Tagung der Medienwarte

**Nettersheim.** Auf großes Interesse war auch in diesem Jahr die Einladung zur Fachtagung der Medienwarte durch den Hauptmedienwart Walter Densborn gestoßen. 33 TeilnehmerInnen aus 25 Ortsgruppen hatten sich im Naturzentrum Nettersheim eingefunden, um sich über ihre Tätigkeit auszutauschen und sich zu informieren, wo ihre Arbeitsfelder liegen können. Es gehörte zu ihren Aufgaben, die Öffentlichkeit über die zahlreichen Aktivitäten des Eifelvereins zu informieren, die weit über das „Alltagsgeschäft“ des Wanderns hinausgingen, erläuterte Densborn das Motto des Tages bei der Begrüßung der Wanderfreunde. Mit der Wahl des interessanten Tagungsortes wolle er ihnen gleichzeitig einen erlebnisreichen Tag bereiten. Für die Unterstützung bei der Durchführung bedankte er sich beim Bürgermeister der Gemeinde Nettersheim, Wilfried Pracht, den Referenten Dr. Imke Ristow, Kunsthistorikerin bei der Gemeinde Nettersheim, und Andreas Bauer, Geschäftsführer der Internet-Agentur Bauer + Kirch, sowie bei Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger und der stellvertretenden Hauptmedienwartin Helga Giesen.

Ein Ziel bei der Gründung des Eifelvereins vor über 120 Jahren sei es gewesen, die Region wirtschaftlich zu stärken, erinnerte Walter Densborn. Dazu dienten heutzutage auch Aktivitäten wie der Deutsche Wandertag und der Eifelsteig, die die Eifel ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rückten und somit einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung des Tourismus in der Region leisteten. Mit der Förderung des Schulwanderns – ein weiteres Beispiel der Aktivitäten aus jüngster Zeit – nehme der Eifelverein zugleich eine gesellschaftliche Verpflichtung wahr. Sich hier mit einzubringen, sei auch eine der Aufgaben der örtlichen Medienwarte. Bürgermeister Wilfried Pracht richtete ebenfalls ein Grußwort an die Gäste und stellte seine Gemeinde kurz vor. Schon mit der kommunalen Neugliederung vor 40 Jahren seien die Weichen gestellt worden für eine Entwicklung, die von der in reichem Maße vorhandenen Natur und Kultur profitiert. Die vor fünf Jahren ins Leben gerufene „Zukunftsinitiative Eifel“ stelle die Region als Ganzes in den Mittelpunkt. Das Naturzentrum Nettersheim locke mit den Schwerpunkten Römerzeit und Fossilien Jahr für Jahr rund 1000 Schulklassen an. „Kommunen, Eifelvereine und Naturschutzverbände brauchen sich gegenseitig“, betonte der Bürger-



**Nettersheim.** Walter Densborn (re.) dankt dem Nettersheimer Bürgermeister Wilfried Pracht für dessen Gastfreundschaft.

meister und führte als Beispiel die gemeinsame Initiative gegen den vom Land NRW beabsichtigten Verkauf von Staatswald an. „*Sie als Medienwarte können Türen öffnen und mit Ihrer Kommunikationsbereitschaft Andersdenkende überzeugen*“. (Anm.: Am 6.5.2009 wurde der Verkauf von 2.600 ha Staatswald im Kreis Euskirchen an die Bofrost-Stiftung von der CDU/FDP-Mehrheit im Düsseldorfer Landtag beschlossen.)

Des Weiteren mahnte der Bürgermeister eine gute Zusammenarbeit zwischen den Ländern NRW und RLP an. Man müsse gemeinsame Zielsetzungen verfolgen, um die Eifel in ihrer Gesamtheit in Deutschland und in Europa zu positionieren. Dass sich das Naturzentrum Nettersheim in jüngster Zeit zu einem spannenden Erlebnisort für Jung und Alt entwickelt hat, zeigte Dr. Imke Ristow in ihrem Referat „Präsentation und Marketingmöglichkeiten von kulturellen Projekten und Einrichtungen“ auf. Sehr engagiert und ausführlich stellte sie das „Naturerlebnisdorf“ vor. Das in der Trägerschaft der Gemeinde Nettersheim stehende Naturzentrum werde ständig erweitert und verbessert, was sowohl das Raumangebot als auch die Entwicklung von neuen Projekten betreffe. Dies sei auch im Hinblick auf neue Mitbewerber wie zum Beispiel die Nationalparktore erforderlich. Punkten könne das Naturzentrum u. a. mit dem „Haus der Fossilien“, das sich als wahrer Renner erwiesen habe, sowie mit den zahlreichen Zeugnissen aus der Römerzeit. Mit einer begleiteten Busfahrt „Archäologietour Nordeifel“, die die Zielgruppe 55+ adressiert, habe man einen so großen Erfolg gehabt,



**Nettersheim.** Andreas Bauer, Geschäftsführer der Internetagentur Bauer + Kirch, Aachen/Monschau, erläutert das Homepage-System des Eifelvereins. © Fotos: © Helga Giesen

dass man schon an die Grenzen des Machbaren stoße. Der Eifelsteig bringe zusätzlich zahlreiche Wanderer ins Naturzentrum, hat Dr. Ristow beobachtet. Dass man mit professioneller Hilfe die Außendarstellung durch Flyer, Broschüren u. ä. gestrafft und optimiert habe, habe sich positiv ausgewirkt. Zunehmend wichtiger werde das Internet, das nach ihrer Beobachtung vermehrt für Buchungen genutzt werde.

Mit dieser Feststellung war zugleich die Überleitung gefunden zum nächsten Tagesordnungspunkt. Referent Andreas Bauer stellte das 2005 entwickelte Homepage-System vor, das der Eifelverein seinen Ortsgruppen gegen eine geringe Gebühr zur Verfügung stellt. Er bedauerte, dass es nicht mehr in allen Belangen dem neuesten technischen Fortschritt entspreche. *„Wir sprechen über einen Golf IV, obwohl es schon einen Golf V gibt“*, erläuterte er. Nach wie vor besticht es jedoch durch seine Benutzerfreundlichkeit und eine auch für Laien einfache Handhabung dank des Redaktionssystems Admon, das zum Lieferumfang gehört. Ausführlich und live demonstrierte Bauer zwei neue Features auf der Website des Hauptvereins. Im Menü „Wanderwege“ sind alle Hauptwanderwege des Eifelvereins erfasst. Unter anderem können die entsprechenden GPS-Daten heruntergeladen werden. Sein Dank galt hier besonders Hauptwegewart Rudolf Beglau, der eine immense Arbeit bei der digitalen Erfassung der Wege geleistet hat. Im Menü „Recherche“ werden dem Benutzer zu einem Stichwort alle dazu vorhandenen Quellen in den Publikationen DIE EIFEL und Eifeljahrbuch aufgelistet. So ergab die Suche nach den gerade aktuel-

len „Narzissen“ sechs Treffer in Eifeljahrbüchern und weitere fünf in der Zeitschrift. Auf Nachfrage aus dem Teilnehmerkreis erläuterte Bauer die Möglichkeit, aus den Daten des Menüpunktes „Wanderprogramm“ auch Ausdrucke zur Weiterverwendung zu erstellen. Zahlreiche weitere Detailfragen zeigten, dass das Homepage-System rege genutzt wird und die beteiligten Ortsgruppen im Großen und Ganzen zufrieden sind, wenngleich sie sich natürlich eine technische Weiterentwicklung wünschen würden. Das sei jedoch eine Frage der Finanzen, erklärte dazu Geschäftsführer Manfred Rippinger.

Bei den Referenten Dr. Imke Ristow und Andreas Bauer sowie bei Bürgermeister Wilfried Pracht bedankten sich Walter Densborn und Manfred Rippinger mit einem druckfrischen Exemplar des Kulturführers „Versteckte Geheimnisse rechts + links des Eifelsteigs von Aachen bis Trier“, der soeben im vereinseigenen Verlag erschienen ist. Nach so viel Theorie folgte nach einem gemeinsamen Mittagessen im Naturzentrum auch noch die Praxis. Obwohl das Wetter nicht ganz mitspielte, nahmen die meisten Teilnehmer noch an einer Exkursion mit Dr. Imke Ristow teil. Auf ihrem Weg zur Matronentempelanlage „Görresburg“ und einem weiteren Rundgang entlang der im Referat angesprochenen Sehenswürdigkeiten konnten sie sich vor Ort von den vielfältigen Möglichkeiten überzeugen, die das Naturerlebnisdorf Nettersheim und seine Umgebung für Natur- und Kulturinteressierte bieten. Informationen dazu gibt es auf [www.naturzentrum-eifel.de](http://www.naturzentrum-eifel.de)

Helga Giesen

### Neue Wanderkarte

**Wachtberg.** Im Verlag des Eifelvereins ist die neue Wanderkarte „Drachenfelder Ländchen und Siebengebirge“ erschienen. Die Karte im Maßstab 1:25 000 ergänzt das Kartenwerk des Eifelvereins und deckt ein Gebiet ab, das in seiner Nord-Süd-Ausdehnung von Bonn bis an die Ahr und in der West-Ost-Richtung von Meckenheim bis Bad Honnef-Aegidienberg reicht. Sie umfasst auf der linken Rheinseite das im südlichen Teil des Naturparks Rheinland gelegene Wandergebiet des Drachenfelder Ländchens und des Kottenforstes sowie rechtsrheinisch den Naturpark Siebengebirge und den nordwestlichen Teil des Naturparks Rhein-Westerwald.

Die auf Initiative und unter maßgebender Beteiligung der Wachtberger Ortsgruppe entwickelte Wanderkarte enthält einen Karten- und einen Textteil. Im vorderseitigen Kartenteil wird auf topographischer Grundlage des Landesvermesungsamtes NRW der Verlauf sowohl der örtlichen als auch der überörtlichen Wanderwege, wie des Rheinsteigs und des Rheinburgenweges, dargestellt.

Dabei hat der Herausgeber großen Wert auf Aktualität der Karte gelegt. So sind selbstverständlich alle in letzter Zeit vorgenommenen Änderungen der

Wegeführung vorhandener Wanderwege berücksichtigt. Neu in die Karte aufgenommen wurde auch der Gebietswanderweg „Aachen-Frankfurter-Heerstraße“, der gegenwärtig zwischen Sinzig und Rheinbach eingerichtet wird und der die Erinnerung an die in diesem Bereich über Jahrhunderte verlaufende Krönungs-, Heer- und Handelsstraße wach halten soll. Im Kartenteil werden ferner, wie bei den Wanderkarten des Eifelvereins üblich, die touristischen Sehenswürdigkeiten in den Wandergebieten beiderseits des Rheins, wie Burgen und Schlösser, Kirchen und Kapellen sowie Mühlen und Denkmäler hervorgehoben. Auch auf andere für den Wanderer interessante Stellen, wie Aussichtspunkte oder historische Orte, wird in der Karte hingewiesen. Schließlich sind in der Karte landschaftliche Besonderheiten, wie die Standorte von Streuobstwiesen oder der neue Töpferpfad in Wachtberg, markiert.

Ihren besonderen Wert erhält die Karte durch den rückseitigen Textteil. Der vom früheren Bürgermeister der Gemeinde Wachtberg, Hans-Jürgen Döring, und dem Vorsitzenden des Wachtberger Eifelvereins, Ernst Picard, verfasste Text enthält vielfältige und interessante Informationen für den Wanderer über die Geologie, die Landschaft und die Geschichte der Wandergebiete. In prägnanten Kurzporträts werden u. a. die einzelnen Ortschaften im Drachenfelder



**Wachtberg.** Freuen sich über die neue Wanderkarte (v.l.n.r.): Ernst Picard (OG Wachtberg), Ursula Perkams (stellv. Bürgermeisterin), Rolf Bausch (Vizepräsident Rhein-Sieg-Kreises), Reiner Woitas (Hauptkartenwart), Theo Hüffel (Bürgermeister Gemeinde Wachtberg), Heinz Kessel (BG Köln-Mittelrhein), Renate Offergeld (OG Wachtberg), Harald Knieps (OG Grafschaft) und Paul Giersberg (OG Wachtberg) Foto: © Gemeinde Wachtberg



## In eigener Sache

**Düren.** Beim Versand der letzten Zeitschriftenausgabe ist versehentlich von der Geschäftsstelle des Eifelvereins eine alte Datei mit den Anschriften der Mitglieder an die Druckerei geschickt worden, so dass keine reibungslose Zustellung erfolgen konnte. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

*Manfred Rippinger, Geschäftsführer*

Ländchen sowie touristisch interessante Erhebungen im Siebengebirge beschrieben. Ins rechte Licht gerückt werden die beschriebenen Sehenswürdigkeiten durch zahlreiche Farbfotos von Heinz Contzen sowie Winfried Ley und Ernst Picard. Die eindrucksvollen Bilder werden sicherlich nicht nur einheimische Wanderer animieren, ihre Heimat zu Fuß neu zu entdecken, sondern auch auswärtige Besucher anlocken.

Von Nutzen für den Wanderer sind schließlich die detaillierten Angaben über Ausgangs- und Endpunkte und die Länge der örtlichen Wanderwege sowie Orientierungsmöglichkeiten wie Wandertafeln und Wegweiser. Abgerundet wird das Ganze durch Hinweise auf Wanderliteratur für die Wandergebiete und Adressen für touristische Informationen. Die Karte ist ab sofort im Buchhandel und beim Eifelverein unter Tel. 0 24 21/1 31 21, [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de) erhältlich. Mitglieder erhalten sie zum Vorzugspreis von 7,50 € bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins.

*Ernst Picard*

## Neue Öffnungszeiten

**Düren.** Ab dem 1.7.2009 ist die Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins wie folgt geöffnet:

Mo.–Do.: 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr  
Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr

Wir bitten um Beachtung. Davon unberührt ist die tatsächliche Arbeitszeit der hauptamtlich Beschäftigten in der Geschäftsstelle, die bei einer Vollzeitbeschäftigung 40 Wochenstunden beträgt.

## ► EIFELSTEIG & CO.

### Eröffnungswanderung auf dem Eifelsteig

**Mirbach.** Pünktlich zum Start der Wandersaison wurde der Eifelsteig am Samstag, 4. April 2009, feierlich eröffnet. Zu diesem Ereignis luden die Initiatoren des künftigen Premiumwanderweges alle Wanderfreunde nach Wiesbaum-Mirbach ein und boten ein buntes Wanderprogramm in prominenter Begleitung: Heike Bohn, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Hillesheim, und Landrat Heinz Onnertz, Aufsichtsratsvorsitzender der Eifel Tourismus (ET) GmbH, begrüßten die Gäste am „Haus Mirbach“ und starteten die insgesamt rund sechs Kilometer lange Wanderung um 11:30 Uhr in Richtung Landesgrenze. Hier erwarteten sie Landrat Günter Rosenke, Kreis Euskirchen, und Bürgermeister Rolf Hartmann, Gemeinde Blankenheim. Nach deren Begrüßung wurde der Eifelsteig offiziell durch das gemeinsame Durchschneiden eines Bandes von Christa Thoben, Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und Hendrik Hering, Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz eröffnet. „*Mit dem Eifelsteig wurde ein herausragender Wanderweg geschaffen, der Wandertouristen aus dem In- und Ausland begeistern wird*“, schwärmte Wirtschaftsministerin Christa Thoben. Der Steig führe die Wanderer nicht nur durch wunderbare Natur- und Kulturlandschaften, sondern er biete durch die Begegnung mit der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang zudem die einmalige Gelegenheit zur Teilhabe an einem der anspruchsvollsten Konversionsprojekte in der Geschichte Deutschlands.

Bei der Eröffnung war auch Manuel Andrack, Buchautor und bekannt aus der Harald-Schmidt-Show, anwesend. „*Als bekennender Eifelsteig-Liebhaber freue ich mich natürlich um so mehr, heute, am Tag der offiziellen Eröffnung mit den zahlreichen Wanderfreunden dabei gewesen zu sein*“, so Andrack. In einer anschließenden, von ihm moderierten Talkrunde mit den Partnern am Eifelsteig, u.a. mit dem Eifelverein, wurde über geplante Maßnahmen, z. B. hinsichtlich der Qualitätssicherung gesprochen sowie eine erste Bilanz des Bundesländer übergreifendes Projekts Eifelsteig gezogen. „*Der Erfolg des Eifelsteigs ist schon heute messbar: 80.00 Besucher haben sich bereits auf der Internetseite „www.eifelsteig.info“ informiert. Darüber hinaus findet der zukünftige Premiumfernwanderweg großen Anklang bei Reiseveranstaltern im In-*



**Mirbach.** Walter Densborn (am Mikro) erläutert den Einsatz des Eifelvereins am Eifelsteig. Gespannt hören zu (v.l.n.r.) Hendrik Hering (Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz), Christa Thoben (Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen) Günter Rosenke (Landrat Kreis Euskirchen) und Manuel Andrack.  
Foto: © Uschi Regh, ET

und Ausland“, stellte Landrat Heinz Onnertz, Aufsichtsratsvorsitzender der Eifel Tourismus (ET) GmbH, fest.

Minister Hering betonte, dass alle Maßnahmen der rheinland-pfälzischen Tourismusstrategie 2015 auf einem qualitätsorientierten Tourismus basieren. „Angesichts einer zunehmend anspruchsvolleren Klientel können wir nur mit hochwertigen Angeboten die Gästeankünfte und Übernachtungen steigern“, so der Minister. Um den Prozess der Nachhaltigkeit der Wanderwege dauerhaft zu sichern und zu unterstützen, habe die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH mit finanzieller Unterstützung des Wirtschaftsministeriums den Aufbau des Wanderinformationssystems Rheinland-Pfalz (WIS) beauftragt. Mit dem WIS können Wanderwege geplant und unterhalten werden. Hering betonte, dass die in einer Datenbank gesammelten Daten zukünftig auch für einen Online-Tourenplaner verwendet werden.

Walter Densborn, offizieller Vertreter des Eifelvereins, würdigte den Einsatz der Wegepaten des Eifelsteiges und der Ortsgruppen des Eifelvereins und machte deutlich, dass es ohne diese größte Wanderorganisation in der Eifel keinen Eifelsteig geben würde. Gegen 13:15 Uhr wurde die Wanderung in Richtung Kalvarienberg fortgesetzt. Auf diesem Abschnitt informierte Prof. Dr. Wolfgang Schumacher, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, über die Naturbesonderheiten und die einzigartige Eifellandschaft. Im Bürgerhaus in Blankenheim-Alen-

dorf, wo der Musikverein Alendorf am Ende der Veranstaltung aufspielte, zeigten sich auch die Wanderfreunde begeistert vom Eifelsteig: „Auf dem Eifelsteig gibt es viel zu entdecken. Kein Kilometer gleicht dem anderen. Das Motto ‘Wo Fels und Wasser Dich begleiten’ war fast immer gegenwärtig. Die unterschiedlichen Naturräume und die abwechslungsreiche Trasensführung machen den Weg unverwechselbar.“

Uschi Regh, Eifel Tourismus (ET)

## Kultur am Eifelsteig

**Aachen/Trier.** Dem Wanderfreund hat der neue Premium-Wanderweg „Eifelsteig“ unter dem Motto „Wo Fels und Wasser dich begleiten“ auf seinem 313 Kilometer langen Weg von Aachen nach Trier nicht nur eine vielfältige Naturlandschaft zu bieten. Dass rechts und links des Weges auch Kulturinteressierte auf ihre Kosten kommen, darüber informiert jetzt ein neues Buch aus dem vereinseigenen Verlag des Eifelvereins. Autor Hermann-Joseph Löhr aus dem Landkreis Neuwied hat in „Versteckte Geheimnisse links + rechts des Eifelsteigs von Aachen nach Trier“ auf fast 300 Seiten zusammengetragen, welche Kulturschätze es entlang der Route zwischen den Kaiserstädten, aber auch ein wenig abseits davon, zu entdecken gibt.

Die Vorstellung durch den Hauptvorsitzenden Dr. Hans Klein und den Autor in den Rathäusern in Aachen und Trier fand bei den Medienvertretern großes Interesse. Der am 4. April offiziell eingeweihte Ge-

samt-Eifelsteig – der nordrhein-westfälische Teil wurde schon im Herbst 2008 eröffnet – hat sich innerhalb kürzester Zeit zu einem wahren Magneten entwickelt. In Aachen begrüßte Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden die Gäste im Weißen Saal des Rathauses. Für ihn persönlich habe der Kulturführer eine ganz besondere Bedeutung, freute sich das Stadtoberhaupt, denn für ein Foto habe er zum ersten Mal die kostbare Replik der Kaiserkrone in der Hand gehalten. Er hoffe, dass sich die Leser auch tatsächlich auf den Weg machen, um die beschriebenen „Geheimnisse“ zu entdecken, zu denen für ihn der näheren Umgebung die ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang gehört, die eine immer größere Bedeutung gewinnt. Ihr ist eines der 29 Kapitel gewidmet.

Hauptvorsitzender Dr. Klein verwies in seinem Grußwort darauf, dass die Projektleitung für den Eifelsteig bei der Eifel Tourismus GmbH (ET) mit Sitz in Prüm liege, der Eifelverein mit seinen Ortsgruppen jedoch von Beginn an die Arbeiten unterstützt habe und jetzt auch das Wegemanagement für den Steig und seine Partnerwege im Bereich der gesamten Eifel übernehmen werde. Wer heute durch die Eifel wandere oder fahre, der entdecke ein Wiedererstarken alter Traditionen, eine liebevolle Pflege und Restaurierung alter Baudenkmäler und Eifelkirchen, eine Wiederbelebung von alten Volksfesten, eine Vielfalt von Festivals, Festspielen und kulturellen Veranstaltungen. Unter den traditionellen Vereinen, die sich seit vielen Jahrzehnten für die Belange der Eifel einsetzen, nehme der Eifelverein eine besondere Stellung ein, führte Dr. Klein weiter aus. Ihm obliege nicht nur die Unterhaltung von Wanderwegen

und die Erschließung von touristischen Attraktionen, sondern er setze sich auch aktiv für den Erhalt und die Wiederbelebung von Geschichte und Kultur ein. Diesem kulturellen Anliegen diene auch der jetzt vorzustellende Kulturführer.

In seinem Dank an den Autor schloss der Hauptvorsitzende auch Fotograf Heinz Werner Lamberg sowie Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger ein. Zwischen den Eckpunkten Aachen und Trier, beide zum Weltkulturerbe gehörend, erschließe der Eifelsteig-Kulturführer die kulturellen Höhepunkte der Region, wie sie so bisher für Wanderer nicht verfügbar waren, erläuterte der Wissenschaftler und Autor Hermann-Joseph Löhr sein reich bebildertes Buch.

Kultstätten wie der gallorömische Kultplatz des Heiligtums Varnenum finden sich im Buch genauso wie der „Judekirchhof“ nahe der Kasselburg und einige der berühmtesten Heiligtümer der katholischen Kirche wie etwa die Sandalen Christi in Prüm oder der Heilige Rock in Trier. Ausführlich wird auch auf die Weltkulturerbestädte Aachen und Trier eingegangen. Der Geschichte zahlreicher Adels-Dynastien ist der Wanderer in der Eifel auf der Spur. Im Kulturführer findet er alle wichtigen Daten dazu. 140 Burgen werden für das 11. und 12. Jahrhundert für die ge-



**Aachener Lesestunde (oben):** Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden (l.) präsentiert das neue Werk von Autor Hermann-Joseph Löhr (M.). Mit ihnen freuen sich der Rheinbreitbacher Fotografenmeister Heinz Werner Lamberg sowie der Vorsitzende des Eifelvereins Dr. Hans Klein (r.)

**Trierer Lesestunde (links):** Auch der Trierer Oberbürgermeister Klaus Jensen (2.v.l.) und Bruder Ignatius Maaß Abt der Trierer Benediktinerabtei St. Matthias beglückwünschen den Eifelverein zu diesem „gelungenen Wurf“.

samte Eifel nachgewiesen; manche Historiker zählen gar 400 Ruinenreste, das Buch bildet die schönsten und wichtigsten ab. Aber natürlich führt Löhr den Leser auch in Klöster wie Himmerod oder Kornelimünster und sprach mit Bürgermeistern, Äbten, Künstlern und Wissenschaftlern aus der Region. Dazu geht er zahlreichen Mythen, die sich um die Höhlen der Eifel ranken, auf den Grund. Auch das Mausefallenmuseum, der „Musfallkrämer“ von Neroth – unter Insidern längst ein Geheimtipp – wurde in Löhrs Kulturführer genauso berücksichtigt wie die ingenieurtechnischen Meisterleistungen der römischen Aquädukte oder die mittelalterliche Wasserleitung der Blankenheimer Grafen im Tiergartentunnel.

Auch in Trier stellte der Eifelverein sein neuestes Werk vor und der Trierer Oberbürgermeister Klaus Jensen zeigte sich ebenso wie der anwesende Bruder Ignatius Maaß, Abt der Trierer Benediktinerabtei St. Matthias, von dem neuen Kulturführer über den Eifelsteig begeistert. Beide lobten das kulturelle Engagement des Eifelvereins und empfahlen dieses Buch jedem Eifelsteig-Wanderer, der neben der schönen Eifellandschaft auch deren Kulturschätze entdecken möchte.

Das Buch ist ab sofort im Buchhandel und beim Eifelverein unter Tel. 024 21/1 31 21, [www.eifelverein.de](http://www.eifelverein.de) erhältlich. Mitglieder erhalten das Buch zum Vorzugspreis von 13,- € bei der Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins.

*Helga Giesen/ Hermann-Joseph Löhr*

## ► RUNDBLICK

### Rundes Holz wird eckig

**Zweifall.** Mit Unterstützung örtlicher Ideengeber, ehrenamtlicher Helfer und Spender sowie dem tatkräftigen und finanziellen Dazutun der Landesforstverwaltung NRW, des Landesbetriebes Wald und Holz NRW, ist nunmehr nach mehrjähriger Arbeit am Forsthaus Zweifall im Regionalforstamt Rureifel – Jülicher Börde ein Museumssägewerk eröffnet worden.

Auslösendes Moment, über eine derartige Einrichtung nachzudenken, war der Umstand, dass ortsansässige Säger aus Zweifall bzw. Mulartshütte ihren Betrieb einstellten und vor der Frage standen, alt bewährte Technik zu verschrotten oder einer anderen sinnvollen Verwendung zuzuführen. Letzteres führte zu der Überlegung, diese alte Technik der Nachwelt zu erhalten und so entstand die Idee einen Ort zu finden, an dem diese Maschinen für die Bevölkerung zugänglich sein sollten und vorgeführt werden könnten.

Die Idee eines Museumssägewerkes war geboren. Vorhanden war eine Gattersäge aus dem Jahr 1934 aus dem ehemaligen Sägewerk Heinz Groß in Mulartshütte und eine Bandsäge aus dem ehemaligen Zweifaller Sägewerk August Schnitzler, zuletzt Zimmereibetrieb Helmut Sonntag. Es fehlte ein geeigneter Standort und – wie vielfach bei solchen Vorhaben – das nötige Geld. Nach Einbinden des damaligen



**Zweifall.** Das Museumssägewerk fand großes Interesse am Tag der offenen Tür Ende März 2009.

Foto: © Robert Jansen

Forstames Hürtgenwald wurde schließlich ein landeseigenes Grundstück am Forsthaus Zweifall gefunden. Das fehlende Geld wurde durch Eigeninitiative und Einsatz vieler Einzelpersonen sowie durch Haushaltsmittel des Landesbetriebes Wald und Holz NRW und handwerkliches Engagement der im Staatswaldrevier Zweifall ansässigen Forstwirte und Forstwirt-auszubildenden mit ihrem Ausbilder kompensiert.

Einen idealeren Standort als Zweifall zur Verwirklichung dieser Museumsidee konnte nicht gefunden werden, denn Zweifall ist seit altersher durch den umgebenden Wald in seiner Wirtschaftsentwicklung geprägt gewesen.

Holzhandel und Holzverarbeitung waren hier immer schon ansässig. Viele Familieneinkommen resultierten aus der Arbeit mit Walderzeugnissen. So waren es vor allem Sägewerke, die Mitte des 19. Jahrhunderts die Holzverarbeitung durch Nutzung der Wasser- oder Dampfkraft oder durch den Einsatz von Gasmotoren oder elektrischer Energie mechanisiert fortsetzten. Von den ehemals bis zu zehn Säge-

werken im Ort Zweifall sind heute – 2009 – noch zwei aktiv.

Um das Museumssägewerk auch durch Spenden unterstützen zu können, gründeten am 4.9.2008 26 Interessierte den „Förderverein Museumssägewerk Zweifall“. Das Museumssägewerk lässt künftig für die Öffentlichkeit die Gatter surren. Es wird demonstriert, wie rundes Holz zu eckigen Balken und Brettern geschnitten wird; ein Ausstellungsraum mit Bild- und Werkzeugexponaten gibt Auskunft über die Zweifaller Säge- und Holzhandwerksgeschichte. Vorführungen des Gatters und der Bandsäge können für Gruppen nach vorheriger Voranmeldung vereinbart werden.

Zu finden ist das Museumssägewerk am Forsthaus Zweifall, Jägerhausstraße 148, 52224 Stolberg-Zweifall. Anmeldungen für Führungen unter 02402/ 7 17 29 oder uwe.melchior@wald-und-holz.nrw.de.

*Robert Jansen, Vorsitzender des Fördervereins Museumssägewerk Zweifall e. V.*

# Naturpark Wanderwoche

**Naturpark Südeifel ZV**

**5 faszinierende Wandertouren – erleben und genießen!**

**9.-13. Sept. 2009**

Informationen & Buchungen: Ferienregion Felsenland Südeifel  
+49 (0) 6525 - 79 -115 oder -117

*eindrucksvolles Naturelebnis · wunderbar abwechslungsreiches Erlebnisprogramm · sympathische Wanderführer · leckeres Eifel-Picknick · spannendes Erlebnisprogramm*

► **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH**



**Karl-Josef Kreitz,  
90 Jahre**

**OG Aachen.** Karl-Josef Kreitz vollendete am 18.2. 2009 sein 90. Lebensjahr und ist seit über 20 Jahren Mitglied in der Ortsgruppe Aachen.

Er führte über viele Jahre die Wanderer durch die Teverner Heide und durch den Maas-Schwalm-Nette-Naturpark. Aber auch die Eifel war von ihm Ausgang vieler herrlicher Wanderungen.

Wir wünschen ihm noch viele schöne Jahre im Kreis seiner Familie.

*Für die OG Aachen: Irmgard und Heinz Preß*

**Verdienstmedaille für Fritz Holec**

**OG Bad Bertrich.** Fritz Holec wurde jetzt für sein vielfältiges und langjähriges ehrenamtliches Engagement mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz geehrt. Der Präsident der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Dr. Josef Peter Meres, überreichte die staatliche Auszeichnung.

Fritz Holec aus Bad Bertrich engagiert sich seit den 60er Jahren als Mitglied im Eifelverein, wo er sich in besonderer Weise für die Interessen des Vereins sowie des Kurortes Bad Bertrich eingesetzt hat. 1984 übernahm der Geehrte zudem in seinem Heimatort die Funktion des Wander- und Wegewartes, die er erst im Jahre 2007 als 90-jähriger abgab. So organisierte er in dieser Funktion die Wanderungen für



**OG Bad Bertrich.** Fritz Holec im Kreis der Gratulanten

Foto: © OG Bad Bertrich

Kurgäste und übernahm die Auszeichnung und Pflege des Wanderwegenetzes. Mit großem Elan führte er bis ins hohe Alter mehrstündige Wanderungen und gab dabei sein großes Expertenwissen über Natur und Geologie an die Teilnehmer weiter. Finanzielle Zuwendungen setzte er in den Bau von Hütten sowie anderen Notwendigkeiten der Wanderpflege ein.

Auch nahm der 91-jährige an verschiedenen Kursen teil, um sein Wissen in der Eifelgeologie weiter zu vertiefen und veröffentlichte gemeinsam mit seinem Schwiegersohn das Buch „Wandervorschläge rund um Bad Bertrich“. Ferner hat der Geehrte im Rahmen verschiedener Veranstaltungen dazu beigetragen, die Erinnerung an die Dichterin Clara Viebig wach zu halten. So konnte 1992 in Bad Bertrich die Clara-Viebig-Gesellschaft gegründet werden, um das literarische Erbe der Dichterin, die sich Anfang des letzten Jahrhunderts häufig in Bad Bertrich aufhielt, zu erhalten. Das vorbildliche ehrenamtliche Wirken von Fritz Holec rechtfertigt die Verleihung der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Zur Ehrung im Hause Holec waren auch Landrat Manfred Schnur, Bürgermeister Hans-Werner Ehrlich und der Ortsvorsitzende des Eifelvereins Günther Berres gekommen. Sie sprachen ihrerseits Dank und Anerkennung aus für die Leistungen von Herrn Holec. Bürgermeister Ehrlich dankte zugleich als Bezirksvorsitzender des Eifelvereins für den großartigen Einsatz – Herr Holec sei nicht nur eine besondere Persönlichkeit im Staatsbad Bad Bertrich, sondern auch in der großen Eifelvereins-Familie. „Ehre, wem Ehre gebührt“ – dies trifft auf Fritz Holec mehr als zu!

Alle wünschten Herrn Holec weiterhin gute Genesung und noch viele glückliche Jahre. *K.J. Dillenburger*

|  |   |
|--|---|
|  | Literaturzentrum Rose Ausländer<br>Kultur, Kunst & Krempel  |
|  | <b>Kronenhaus</b><br>Fam. Gericke-Frischeisen<br>Mosenbergstr. 16<br>Tel. 066572 / 929528 · www.kronenhaus.de |

► **TERMINE**

**Einladung: Aktionstag „Europa am Dreiländereck“**



Sternwanderungen zum Europadenkmal in Lieler/Ouren am Samstag, 29. August 2009

In Zusammenarbeit mit dem Eifelverein und der Vereinsgemeinschaft Dahnen-Lieler-Ouren veranstaltet



die Europäische Vereinigung für Eifel und Ardenen einen Aktionstag mit Sternwanderungen und Rundwanderungen im Dreiländereck Belgien, Deutschland, Luxemburg. Alle interessierten Wanderfreunde sind zur Teilnahme an diesem Wandertag herzlich eingeladen!

**Programm**

**1. Sternwanderungen**

- 1.1 Deutschland: Start um 13.00 Uhr in Daleiden, Marktplatz
- 1.2 Belgien: Start in Burg Reuland/Oberhausen
- 1.3 Luxemburg: Start in Heinerscheid/Gemeindeverwaltung, 13.00 Uhr, in Lieler/Kirche, 14.30 Uhr

Ziel der Sternwanderungen ist das Europadenkmal, Ankunft um ca. 15.30 Uhr. Die Wanderungen werden geführt. Der Rücktransport der Wanderer zum Ausgangspunkt der Sternwanderung ist ab 17.00 Uhr organisiert.

**2. Rundwanderungen**

Angeboten werden drei Rundwanderungen:

- 2.1 Dreiländerwanderung: „Nat’Our Route 1“ (Flussperlmuscheln, Kalbornermühle, Rast an der Tintesmühle, anschließend Rückkehr zum Europadenkmal (ca. 14 km, Rucksackverpflegung). Start am Europadenkmal um 10.00 Uhr, Rückkehr um 15.00 Uhr
- 2.2 Luxemburgisch-Belgische Grenzwanderung am Rehbach (ca. 5/6 km). Start am Europadenkmal um 13.30 Uhr, Familienfreundliche Wegstrecke
- 2.3 Kulturwanderung am Dreiländereck: Ouren Peterskirche, Rittersprung, Ourener Mühle. Start am Europadenkmal um 13.30 Uhr (ca. 5

**Handarbeit aus der Region**



Reporterblock *classic*

**DCM Kollektion**



17,80 €

Reporterblock *kombi*



17,80 €

**MEMOCUBE**

Alle Preise inkl. ges. MwSt.



DCM Druck Center Meckenheim  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
Tel.: 0 22 25 - 88 93 - 5 50  
Fax: 0 22 25 - 88 93 - 5 58  
Mail: dcm@druckcenter.de

[www.reporterblock.de](http://www.reporterblock.de)

km). Start und Ziel dieser Rundwanderungen ist das Europadenkmal. Die Wanderungen werden geführt.

Ankunft der Rundwanderungen ist um ca. 15.30 Uhr

### 3. Programm am Europadenkmal

15.30 Uhr Ankunft der Wanderer

16.00 Uhr Begrüßung (EVEA)

16.10 Uhr Ansprache (NN)

ab ca. 16.30 Uhr Musikalisches Rahmenprogramm

Ausklang mit gemütlichem Beisammensein und musikalischer Umrahmung Sitzgelegenheiten, Getränke und Imbiss werden vor Ort angeboten. Anmeldung erbeten!

Weitere Informationen bzw. Einzelheiten zur Teilnahme (auch Gruppen) bei:

Europäische Vereinigung für Eifel und Ardennen, Herrenstraße 8, D-54673 Neuerburg, Tel. 0049 65 64 93 00 03, Fax 0049 65 64 93 00 05, E-Mail: info@evea.de, Internet: www.evea.de

Hauptgeschäftsstelle des Eifelvereins, Stürtzstraße 2–6, 52349 Düren, Tel. 0 24 21/1 31 21, Fax 0 24 21/1 37 64, E-Mail: post@eifelverein.de, Internet: www.eifelverein.de

## Wanderführerlehrgänge 181 und 182

**Düren.** Die Tagungsorte der beiden obigen Lehrgänge müssen aus organisatorischen Gründen wie folgt getauscht werden: 181. Wanderführerlehrgang vom 20. bis 22. November 2009 in der Jugendherberge Altenahr; 182. Wanderführerlehrgang vom 27. bis 29. November 2009 im Schullandheim in Müllenborn.

Wir bitten um Beachtung!

## ► BEZIRKSGRUPPEN

### Viel los in der Rureifel

**BG Düren-Jülich.** Ein Schwerpunkt der gutbesuchten diesjährigen Versammlung der BG Düren-Jülich unter Vorsitz von Josef Hüttemann war zunächst der Bericht von Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger vom Hauptverein über die Mitarbeit des Eifelvereins beim Eifelsteig von Aachen nach Trier und seinen Partnerwegen. Zwei dieser Wege, die „Buntsandsteinroute“ von Kreuzau und die „Bachtäler-Höhen-

route“ über Simonskall, laufen durch den Kreis Düren und treffen in Höhe der Urfttalsperre auf den Hauptsteig. Der Eifelverein war aufgrund seiner Ortskenntnis maßgeblich bei der Wegeführung beteiligt und wird künftig auch die „Wegepaten“ stellen, die vor Ort auf den Zustand der Wege achten.

Gemeinsam mit den Fachleuten der OG passt Wolfgang Müller (Wegewesen) die Wanderwege an das neue Wegesystem des Eifelsteiges an. Ebenfalls unter Beteiligung der OG befasst er sich intensiv mit der regionalen Digitalisierung des NRW-Freizeitkaters. Reinhold Hierse (Naturschutz) informierte vor allem über eine Exkursion zum Todtenbruch bei Raffelsbrand. Diana Harges (Familie und Jugend) brachte Beispiele für die Einbindung von Familie in die Angebote der OG und warb für die Teilnahme an entsprechenden Fachveranstaltungen des Hauptvereins. Franz-Josef Brandenburg (Kultur) berichtete über seine eingehenden historischen Beratungstätigkeiten und seine Führung vor Ort. Eine Exkursion im Frühjahr hatte die Geschichte und die Schicksale der Juden in Embken als Thema. Matthias Heck (Medien) teilte mit, dass die Medienpräsenz im Internet weiter verbessert werden soll. Sodann wählte die Versammlung Rolf Dannhöfer (OG Nideggen) einstimmig zum neuen Bezirkswanderwart als Nachfolger des im vergangenen Jahr verstorbenen Wartes Bernd Hermanns.

Sehr beeindruckt waren die Anwesenden von der anschließenden Filmvorführung über die sog. Ordensburg Vogelsang und die Wüstung Wollseifen von

Manfred Lepold mit Text und Sprache von Franz-Josef Brandenburg.  
*Josef Hüttemann*

## Bezirkstagung

**BG Niederrhein.** Nachdem 2008 die Tagung der Bezirksgruppe Niederrhein in Ratingen stattfand, war im April dieses Jahres die Ortsgruppe Neuss an der Reihe. Der Sitzung im „Vogthaus“ voran ging eine interessante Führung mit Museumsdirektor Dr. Max Tauch rund um die Münsterkirche St. Quirin. In diesem Jahr feierte Neuss das Jubiläum „800 Jahre Grundsteinlegung des Quirinus-Münster“. Für die Nicht-Neusser, aber auch für die „echten Neusser“ war die Führung ein Leckerbissen besonderer Art.

Im „Vogthaus“ berichteten die Vorsitzenden der sieben Ortsgruppen Düsseldorf, Grevenbroich, Krefeld, Mönchengladbach, Neuss, Ratingen und Viersen über die Schwerpunkte ihrer Arbeit. Im Vordergrund: Mitgliederwerbung und Termine.

Am Samstag, 19. September 2009 lädt die OG Mönchengladbach zum Bezirkswandertag ein. Eine Kulturwartetagung schlägt der Vorsitzende der OG Viersen am 16. Oktober zum ersten Mal vor.

Im Jahr 2010 soll am 23. April die Bezirkstagung in Viersen folgen, und der Bezirkswandertag wird im September von der OG Grevenbroich durchgeführt.

*Sigrid Steinbeck*



Ich war dort, mir  
geht`s wieder  
**gut!**



Fachklinik für Rehabilitation

- Innere Medizin
- Orthopädie
- Neurologie
- Kurzzeitpflege

Eifelhöhen-Klinik AG  
Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1  
53947 Nettersheim-Marmagen

eMail: [info@eifelhoehen-klinik.de](mailto:info@eifelhoehen-klinik.de)  
**Kostenlose Service-Tel. Nr.:**  
**0 800 / 710 1975**